

A. h) Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde

Einladung zum Online-Vortrag

01) Geschenke der Natur Böhmens

Vortrag am Mittwoch, 20. Mai 2020, um 19 Uhr, mit Prof. Dr. Stefan Samerski.

Die Natur von Böhmen und Mähren wird nicht nur seit Jahrhunderten von Schriftstellern wegen ihrer besonderen Schönheit gepriesen, sondern sie hat es auch im wahrsten Sinne des Wortes in sich: Selten in Europa sind so viele außergewöhnliche Naturgegebenheiten und Bodenschätze zu finden, die dem Menschen wohl tun, ihn erfreuen und ökonomisch voran bringen. Gerade für diese Schätze der Natur ist Böhmen seit dem Mittelalter berühmt; sie haben die Könige und die ganze Bevölkerung wohlhabend gemacht und für etliche wirtschaftliche wie soziale Innovationen gesorgt.

2020 wird das böhmische Bäderdreieck in die Liste des Unesco-Welterbes aufgenommen. Für die Veranstalter mit Prof. Samerski Grund genug, sich der jahrhundertealten Bäderkultur dieser Region zu widmen.

Der virtuelle Vortrag ist am Mittwoch ab 19:00 Uhr über die Online-Plattform YouTube abrufbar, bitte klicken Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=FHyrNidVPE4&feature=youtu.be>

und wird auch darüber hinaus – so Sie heute Abend nicht dazu kommen –

im Internet zur Verfügung stehen.

Wien, am 20. Mai 2020

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 68, 2020



02) Saisonstart in der Sommerresidenz der Habsburger

Wegen der Corona-Pandemie sind bisher alle Burgen und Schlösser in Tschechien geschlossen geblieben. In den vergangenen Wochen haben sich die Verwalter aber auf die Wiedereröffnung der Residenzen intensiv vorbereitet. Dies gilt auch für das nordböhmische Schloss Reichstadt / Zákupy 8 km östlich von Böhmisch Leipa / Česká Lípa. Bitte lesen Sie hier weiter

Wien, am 25. Mai 2020

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 69, 2020

<https://www.radio.cz/de/rubrik/tourist/schloss-zakupy-saisonstart-in-der-sommerresidenz-der-habsburger>

03) Schloss Zákupy – Saisonstart in der Sommerresidenz der Habsburger.

Von Martina Schneibergová

23-05-2020

Wegen der Corona-Pandemie sind bisher alle Burgen und Schlösser in Tschechien geschlossen. In den vergangenen Wochen haben sich die Verwalter aber auf die Wiedereröffnung der Residenzen intensiv vorbereitet. Dies gilt auch für das nordböhmische Schloss Zákupy / Reichstadt.

Audio Player

00:00

09:11

Use Up/Down Arrow keys to increase or decrease volume.

Download: MP3





Schloss Zákupy (Foto: VitVit, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0)



Petr Weiss.- Foto: Martina Schneibergová



Etwa acht Kilometer östlich von Česká Lípa / Böhmisch Leipa liegt das Städtchen Zákupy. Das dortige Schloss lässt sich mit Fug und Recht als Dominante des Ortes bezeichnen. Ab 1847 gehörte es dem Kaiser von Österreich und König von Böhmen, Ferdinand dem Gütigen, erzählt Kastellan Petr Weiss:

„Damals starb Ferdinands Schwester Marie Louise. Aufgrund von recht komplizierten Verträgen sollte Zákupy auf den damals herrschenden Kaiser von Österreich übertragen werden. Auf diese Weise ist Ferdinand der Gütige Besitzer von Zákupy geworden.“

Stil des zweiten Rokoko

Ferdinand entschied sich nach den revolutionären Ereignissen von 1848 jedoch, die Führung in der Monarchie abzugeben. Der kinderlose Kaiser legte die Regierungsgeschäfte zugunsten seines Neffen Franz Joseph nieder. In den Jahren 1851 bis 1874 reiste Ferdinand jeden Sommer nach Zákupy.

„Nur ein einziges Mal verzichtete er auf den Besuch: Das war 1866 während des Deutschen Kriegs zwischen Preußen und Österreich. Der Kaiser hinterließ viele Spuren in Zákupy. Das Schloss wurde nach seinen Bedürfnissen und den Vorstellungen seiner Frau Maria Anna von Savoyen vollständig neu gestaltet. Aus der damaligen Sicht gab es in der Residenz nichts Historisches mehr, sie wurde im Stil des Zweiten Rokoko eingerichtet“, so Petr Weiss.



Schlossgarten.- Foto: Martina Schneibergová



Seite 107 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

In Zákupy wird regelmäßig mit einer großen Blumenausstellung an Kaiser Ferdinand erinnert:

„Wir haben vor einigen Jahren mit diesen Dahlienausstellungen begonnen. Denn der Kaiser liebte besonders Dahlien. Er ließ sie auf seinen Sommersitzen züchten. Die Dahlienschau findet jedes Jahr in den Schlossgemächern statt. Ferdinand hatte eine besondere Beziehung zur Natur und zur Gärtnerei. Darum hatten alle seine Residenzen immer große Parks. Bei den Habsburgern galt die Regel, dass jeder Familienangehörige ein Handwerk erlernen sollte – für den Fall, dass die Monarchie zusammenbrechen würde. Ferdinand und sein Vater Franz I. entschieden sich für den Beruf des Gärtners.“

Mit Zákupy – zu Deutsch Reichstadt – sind neben Kaiser Ferdinand auch weitere Persönlichkeiten verbunden. Zu ihnen gehörte der einzige legitime Sohn von Napoleon Bonaparte, Napoleon Franz Bonaparte. Er führte den Titel Herzog von Reichstadt.



Napoleon II.- Quelle: Wikimedia Commons, CC0

„L'Éaiglon, wie der Sohn von Napoleon Bonaparte und Marie Louise genannt wurde, hielt sich nach Napoleons Sturz am österreichischen Kaiserhof auf. Aus politischer Sicht war es undenkbar, dass er einen europäischen Thron besteigen konnte, denn als Napoleon II. galt er immer noch als eine politische Bedrohung. Seine Mutter Marie Louise wollte aber, dass der Sohn zumindest einen eigenen Herrschaftsbereich besaß. L'Éaiglons Großvater, der österreichische Kaiser Franz I., erhob Reichstadt zum Herzogtum und L'Éaiglon zum dortigen Herzog. Napoleons Sohn starb jedoch mit 21 Jahren an Tuberkulose. Er schaffte es nicht mehr, sein Herzogtum zu besuchen“, sagt

Kaiserliche Feiern

Vor 120 Jahren, am 1. Juli 1900, fand in der Schlosskapelle von Zákupy eine besondere Hochzeit statt. Der Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich-Este heiratete dort Gräfin Sophie Chotek. Auf dem Schloss werden daher jedes Jahr „Kaiserliche Feiern“ veranstaltet. Sie beziehen sich in der Regel auf ein wichtiges Ereignis aus der Geschichte von Zákupy. Petr Weiss dazu:





Elisabeth zu Windisch-Graetz.- Quelle: Wikimedia Commons, CC0

„Auch in diesem Jahr wollten wir Mitte Juni diese Feierlichkeiten organisieren. Wegen der Corona-Krise müssen wir aber darauf verzichten. Wir haben uns darum entschieden, wenigstens einen Teil der Veranstaltungen auf das letzte Septemberwochenende zu verschieben, wenn der St.-Wenzels-Tag begangen wird. In Zusammenarbeit mit dem Prager Nationalmuseum für Technik werden wir an die Hochzeit des Thronfolgers in Zákupy erinnern.“

Das Schloss ist recht groß, in den vergangenen Jahren wurden schrittweise weitere Gemächer restauriert und zugänglich gemacht. 2016 wurde beispielsweise anlässlich des 100. Todestags von Kaiser Franz Joseph ein neuer Rundgang eröffnet.

„In diesem Jahr werden wir den letzten Raum zugänglich machen, der zu diesem Rundgang gehört. Dieser wird an das letzte Mitglied der Familie Habsburg erinnern, das Zákupy besucht hat. Es war Kaiser Franz Josephs Enkelin, Erzherzogin Elisabeth zu Windisch-Graetz. Sie kam im September 1904 hierher“, so der Kastellan.

Elisabeth ließ sich später scheiden und heiratete den sozialdemokratischen Politiker Leopold Petznek. Auch sie war eine überzeugte Sozialdemokratin.



Barockgarten und englischer Park



Schlossküche.- Foto: Martina Schneibergová

Nicht nur an die Schlossbesitzer wird in Zákupy erinnert. Anlässlich des 100. Jubiläums der Tschechoslowakischen Republik wurde vor zwei Jahren die Wohnung des Forstbeamten für Besucher geöffnet. Dieser verwaltete in den 1930er Jahren Zákupy. Kastellan Weiss macht zudem auf eine historische Schlossküche aufmerksam:

„Diese wurde unter Anna Maria Franziska, Großherzogin der Toskana, im Erdgeschoss im Nordflügel eingerichtet. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Küche umgebaut. Wir zeigen sie nur bei besonderen Anlässen, möchten aber künftig die Herde und den Kamin erneuern und wieder in Betrieb nehmen.“

Zum Schloss gehören zudem ein Barockgarten und ein englischer Park. Sie werden gemeinsam mit dem Schloss wieder geöffnet...

„Das Areal besteht aus zwei Teilen: aus dem Barockgarten mit Terrassen, der etwa ein Hektar groß ist. Der englische Park hat wiederum eine Fläche von etwa neun Hektar“, sagt Petr Weiss.

In den vergangenen Wochen haben sich der Kastellan und seine Mitarbeiter auf die Wiedereröffnung des Schlosses vorbereitet:

Schloss Zákupy öffnet am 25. Mai wieder seine Tore für die Öffentlichkeit.

„Nach der Saison räumen wir alles auf, jeder Gegenstand wird eingepackt. Jetzt musste wieder alles ausgepackt und in der Dauerausstellung installiert werden. Die Innenräume erstrahlen schon in vollem Glanz. Die Arbeiten an der Instandsetzung des Zimmers der Enkelin von Kaiser Franz Joseph sind allmählich beendet. Dort wurden die Wandmalereien im Stil des Zweiten Rokoko restauriert, die später übermalt wurden.“



B. Veranstaltungen in Berlin und Umland

- Alle Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt, um einen Beitrag zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie zu leisten!

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

01) Coronabedingt keine Veranstaltung

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
xx. November 2019

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Prof. Dorothea Freising
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

02) Coronabedingt keine Veranstaltung





Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19, gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de; Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, rlschneider@web.de)
www.pommerngeschichte.de

03) Coronabedingt keine Veranstaltung





Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe
Berlin-Brandenburg

Geschäftsstelle:

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

12167 Berlin

Geschäftszeit: Di, Do 15 - 18 Uhr

Ruf: 030-26 55 2020

MAIL: landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de

Kulturreferent:

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-891 73 70

04) Coronabedingt keine Veranstaltung

Breslau Stammtisch Berlin



<u>Ort</u>	"Eicheneck" Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
<u>Wann</u>	Die Treffen finden jeden zweiten Mittwoch des Monats in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Seite 2 zum AGOMWBW- Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020
<u>Kontakt</u>	Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag. Der Vortrag beginnt 14:00 Uhr. egon.hoecker(at)gmx.de

05) Coronabedingt keine Veranstaltung



06) Frauenverband im Bund der Vertriebenen
- Frauengesprächskreis –

Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises finden wieder statt!

Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!
(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich
jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.
Ort: „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“
Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.
Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

Veranstaltungen finden ab sofort wieder statt!





Gerhart Hauptmann Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Leitung:

Stefan Rohlfs

rohlfs@hauptmannmuseum.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Lina Langelüttich

langeluettich@hauptmannmuseum.de

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

verwaltung@hauptmannmuseum.de

Mitarbeiter:

Klaus Römer (Aufsicht)

Peter Klemt (Tourismus / Aufsicht)

Dorit Herden (Führungen / Aufsicht)

info@hauptmannmuseum.de

Das Gerhart-Hauptmann-Museum gehört zum Dachverband
Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gedenkstätten und Gesellschaften (ALG)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 16:00Uhr

Eintritt

Erwachsene 2 €

Führungen 10 €

Anfahrt

Auto: Berliner Ring A10, Abfahrt Erkner

Regionalzug: RE1

S-Bahn: S3

Bus: 420



Seite 116 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Montagsakademie
Absprechpartner:
Stefan Rohlf, Lina Langelüttich
Jahresbeitrag: 20 €

Gerhart Hauptmann Gesellschaft
Geschäftsstelle
der Gerhart-Hauptmann-Gesellschaft
Stefan Rohlf

c/o Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner
Jahresbeitrag: 30 €
Auskünfte
Fon +49 (0)3362 36 63
Mail verwaltung@hauptmannmuseum.de
Web <http://www.gerhart-hauptmann-gesellschaft.de>

07) Coronabedingt keine Veranstaltung

NEU

Wir öffnen wieder ...

... unter der Einhaltung aller notwendigen Sicherheitsbestimmungen. Zunächst haben wir das Museum am Wochenende (25./26. April 2020) geöffnet, und ab 01. Mai sind wir wieder regulär für Sie da. Die Besucherzeit ist geringfügig eingeschränkt: Di - So 11 – 16 Uhr. Führungen und Gruppenbesuche sind vorerst nicht möglich. Auch Veranstaltungen werden voraussichtlich bis August nicht stattfinden.

Wir bitten Sie, die Hinweise unserer Mitarbeiter zu beachten, zu Ihrem und unserem Schutz.

Vielen Dank!





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

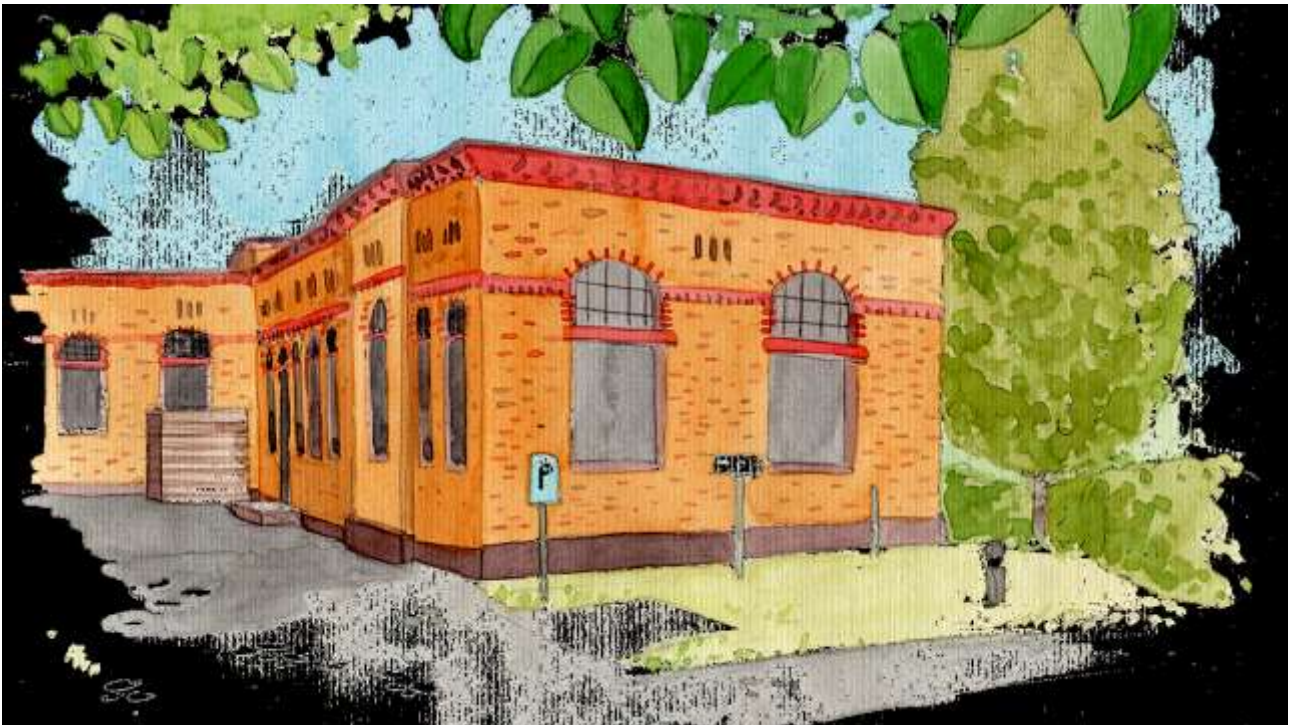


Bild: Unser Dienstsitz in Potsdam in den einstigen Ställen der ehemaligen Garde du Corps-Kaserne. Aquarell: Ulrike Niedlich, 2019 © Deutsches Kulturforum östliches Europa

Keine Sorge, wir sind noch alle da!

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa bietet Ihnen auch während der Corona-Pandemie zahlreiche Angebote

Auch wenn Sie derzeit nicht alle paar Tage eine Einladung des Deutschen Kulturforums östliches Europa per Email oder Post erhalten, so arbeiten wir alle fleißig weiter, an Büchern, an unseren Periodika, an unseren digitalen Kanälen und an den Veranstaltungen der zweiten Jahreshälfte. Wir wollen hoffen, dass wir nach dem Sommer unser Programmangebot im Großen und Ganzen wieder aufnehmen können, so zum Beispiel die Verleihung des Georg Dehio-Buchpreises am 01. Oktober in der Staatsbibliothek in Berlin.



Seite 118 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Aktuell laden wir Sie dazu ein, unsere digitalen Angebote und den Newsletter zu verfolgen, seit Ostern den neuen Blickwechsel zu bestellen und die Kulturkorrespondenz östliches Europa zu abonnieren, die Sie monatlich mit spannenden Themen und mit Neuigkeiten versorgt.

Ihr Deutsches Kulturforum östliches Europa

Besuchen Sie unsere sozialen Medien:

Facebook-Seite | Instagram-Account | Youtube-Kanal

08) Nur Polen in Deutschland? Oberschlesier, Masuren und Juden als "polnische Migranten" zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Donnerstag, 30. April 2020, 18:15 Uhr

Vortrag und Kommentar online auf YouTube|



<https://www.youtube.com/channel/UCngVBiMu5nevClyORkqHgSA/about>



Nur Polen in Deutschland?

Oberschlesier, Masuren und Juden als „polnische Migranten“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Weitere Informationen auf unserer [Website](#)

Das 2. Zernack-Colloquium zum Jahresthema des Kulturforums »Mittendrin und anders. Minderheiten im östlichen Europa« in Kooperation mit dem [Zentrum für Historische Forschung \(CBH\)](#) an der Polnischen Akademie der Wissenschaften findet statt!

Doch diesmal fahren Sie nicht mit der M1 oder dem 250er bis zur Haltestelle Tschaikowskistraße in Pankow, sondern setzen sich vor einen Bildschirm.

Um 18:15 beginnt nach einer kurzen Einführung **Peter Oliver Loew**, Direktor des [Polen-Instituts Darmstadt](#), mit seinem Bildervortrag über Hintergründe und Folgen der Ausreisewelle von Oberschlesiern ins Ruhrgebiet in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Danach sehen Sie **Sebastian Rosenbaum**, Historiker am [Institut für Nationales Gedenken Kattowitz/Katowice](#), mit seinem Kommentar dazu.

Schade: Wir können hinterher nicht mit Ihnen über das Gehörte diskutieren.

Schön: Es können viel mehr Interessierte daran teilhaben.

Also: Bitte auch Freunden und Bekannten weitersagen!

Foto: Bochum war eines der Zentren der Intelligenz der Ruhrpolen, so hatte hier auch die Polnische Arbeiterbank ihren Sitz. Das Bild zeigt die erhaltene Aufschrift »Bank Robotników e.G.m.b.H.« auf dem Giebel des Hauses Am Kortländer 2. Quelle: Wikimedia Commons

Pressekontakt

Ariane Afsari
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-38
Fax +49 (0)331 20098-50
afsari@kulturforum.info
www.kulturforum.info





**Berliner Landeszentrale
für Politische Bildung**

[Hardenbergstraße 22-24](#)

[10623 Berlin](#)

Tel.: (030) 90227-4966

Fax: (030) 90227-4960

<https://www.berlin.de/politische-bildung/>

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

09) Coronabedingt keine Veranstaltungen

[Coronavirus](#)

Unser Besuchszentrum ist unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Aktuelle Informationen zum Coronavirus finden Sie unter [berlin.de/corona](https://www.berlin.de/corona).





Büro- und Postanschrift:

**Bundeszentrale für politische Bildung
Dienstszitz Berlin**

Friedrichstraße 50 / Checkpoint Charlie
10117 Berlin

Die bpb besuchen: Medienzentrum Berlin

Medien- und Kommunikationszentrum Berlin
Krausenstraße 4
Ecke Friedrichstraße
10117 Berlin

Tel +49 (0)30 25 45 04-0

Fax +49 (0)30 25 45 04-422

Email: info@bpb.de

<http://www.bpb.de/>

Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 - 16.00 Uhr

Dienstag - Donnerstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.00 Uhr

10) Coronabedingt nur Online.-Veranstaltungen

Wichtiger Hinweis

Einschränkungen durch die Corona-Pandemie

Wegen der Corona-Pandemie finden vorübergehend nur Online-Veranstaltungen der bpb statt. Alle Veranstaltungen, die nicht digital durchgeführt werden können, sind bis auf Weiteres abgesagt. Ersatztermine werden ggf. so bald wie möglich bekannt gegeben. Die bpb-Medienzentren in Bonn und Berlin sind vorerst bis zum Ende der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen (11.08.) und Berlin (07.08.) geschlossen. Alle Infos finden Sie unter www.bpb.de/corona.



BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

- 11) Fakten, Fakten, Fakten? - Die Akten der Treuhandanstalt im Bundesarchiv
Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montag, 06. Juli 2020

- 12) Die überforderte Behörde. Neue Forschungen zur Treuhandanstalt
Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montag, 06. Juli 2020

Das Kanzlerversprechen und die „Leuna-Affäre“

Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montag, 20. Juli 2020

Natürliche Gegner? Die Treuhand und die Gewerkschaften in der
Geschichte des ostdeutschen Transformationsprozesses

Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montag, 03. August 2020

Blitzableiter für Bonn – Die Treuhandanstalt im politischen
Einflussbereich der Bundesregierung

Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montag, 17. August 2020



Privatisierung international: Fallstudien zu deutsch-tschechischen Joint Ventures

Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montag, 31. August 2020

Helden und Halunken? Die Treuhandanstalt und ihr Personal

Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montags, 14. September 2020

Die Treuhand und der Fall Carl Zeiss Jena

Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montags, 28. September 2020

Gezeitenwechsel an der Ostsee. Die Privatisierung des DDR-Schiffbaus

Öffentlicher Vortrag | Bundesstiftung Aufarbeitung | Berlin

Montags, 12. Oktober 2020





Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin

Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de
Bürozeiten:
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

13) Steffen Möller: Veronika, dein Mann ist da!
Buchvorstellung

Sonntag, 14. Juni 2020, 15:30 Uhr

Theater „Die Wühlmäuse“ am Theodor-Heuss-Platz, Pommernallee 2–4 (ICS),
14052 Berlin-Charlottenburg





Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin
www.UTP.berlin

14) Prof. Dr. Inga Iwasiów: "Begegnungen. Stettin/Szczecin in der Prosa von Liskowacki, Niewrzęda, Helbig, Iwasiów".
Einführung: Univ.-Prof. Dr. Brygida Helbig.

Unser Gast im Mai ist Prof. Dr. Inga Iwasiów, Literaturkritikerin, Prosa-Autorin, Literaturwissenschaftlerin, Journalistin, Aktivistin
<<https://utp.berlin/prof-dr-hab-inga-iwasiov>>.

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,

um die Kontinuität zu wahren, setzt die UTP die vor zwei Monaten begonnene Reihe von "Corona-Vorträgen" fort.

Der erste war ein Vortrag von **Dr. Piotr Olszówka** "Witkacy, Strzemiński und Ingarden: Drei ästhetische Theorien. Versuch einer Synthese".

Im **April** hatten wir einen Vortrag von **Karol Borsuk**, einem Musiker (Geiger, Dirigenten und Komponisten), zum Thema "Die Entstehungsgeschichte von zwei großen Musikwerken vor dem Hintergrund der Epoche: 'Alexander Newski' von S. Prokofjew und 'Carmin Buran' von C. Orff."

Alle Vorträge sind auf unserem Portal zu sehen und zu hören: <https://utp.berlin/aktuell>.
Und Sie können dazu die Übersetzung ins Deutsche im PDF-Format lesen.

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG

Szanowni Państwo,

drodzy Przyjaciele, aby zachować ciągłość działań, UTP kontynuuje zapoczątkowany 2 miesiące temu cykl „wykładów koronnych“.
Pierwszym był wykład dr Piotra Olszówki „WITKACY-STRZEMIŃSKI-INGARDEN. Trzy teorie estetyczne i próba ich syntezy.”



Seite 126 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

W kwietniu przygotowaliśmy wykład Karola Borsuka, muzyka: skrzypka, dyrygenta i kompozytora. Temat wykładu:

"Historia powstania dwu wielkich dzieł muzycznych na tle epoki: 'Aleksandr Newski' S. Prokofiewa i 'Carmina Burana' C. Orffa."

W maju naszym gościem jest prof. dr hab. Inga Iwasiów, krytyczka literacka, prozaiczka, literaturoznawczyni, publicystka, aktywistka. (<https://utp.berlin/prof-dr-hab-inga-iwasiow>)

Temat wykładu: "Spotkania. Literatura i Szczecin (Liskowacki, Niewrzęda, Helbig, Iwasiów)". Wprowadzenie: Prof. UAM dr hab. Brygida Helbig.

Wszystkie wykłady są do obejrzenia i wysłuchania na naszym portalu:

<<https://utp.berlin/aktualnosc> wraz z tłumaczeniem na niemiecki w formacie pdf>

Życzymy dużo przyjemności.

Rada Programowa UTP

Współfinansowane przez/Gefördert durch:



Collegium Hungaricum Berlin

Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin
www.hungaricum.de



Balassi Institut
Collegium Hungaricum
Berlin

15) CHB virtuell

Im CHB gibt es im Einklang mit den bundesweiten Maßnahmen vorerst weiterhin keine Veranstaltungen. Im virtuellen Raum können Sie uns jedoch Tag und Nacht besuchen. Auch unsere Bibliothek öffnet bald.

Im virtuellen Raum ist das CHB auch in den nächsten Wochen auf vielfältige Weise präsent. Wir halten Sie auf unseren Social Media-Kanälen und mit unserem wöchentlichen Newsletter auf dem Laufenden, und stehen Ihnen auch per Messenger und E-Mail weiterhin zur Verfügung.

Auf unserer Facebook-Seite erwarten Sie Tag für Tag aktuelle Inhalte rund um die ungarische Kunst und Kultur – mit einem besonderen Blick auf Berlin. In der täglichen Post-Reihe CHB to go bieten wir Kultur aus Ungarn und aus Berlin zum Mitnehmen. Buchtipps und musikalische Botschaften der Kurzvideos von CHB Podcast kommen jeweils direkt von Zuhause, aufgenommen von den KünstlerInnen selbst.

Auf unserem YouTube-Kanal gibt es das neue CHB Archiv mit frisch eingestellten und wiederentdeckten Aufnahmen von den eigenen Veranstaltungen des Instituts zu entdecken. Unseren Followern empfehlen wir auch das Abo der Instagram-Seite des CHB. Dort melden wir uns regelmäßig mit visuellen Neuigkeiten.

Ebenfalls eine gute Nachricht ist, dass wir parallel zu den virtuellen Projekten auch an der Vorbereitung unseres Jahresprogramms arbeiten. Wir freuen uns darauf, Sie hoffentlich auch bald wieder persönlich im Haus zu begrüßen.

Ihr CHB

CHB Bibliothek wieder geöffnet

Im Einklang mit dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins öffnet auch die Institutsbibliothek des CHB ab dem 18. Mai schrittweise wieder ihre Türen für die Ausleihe und Rückgabe von Büchern und Medien. Zweimal die Woche, dienstags und freitags jeweils von 15 - 17 Uhr, können Sie gerne vorbeikommen und unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln Bücher ausleihen und zurückgeben. Ein längerer Aufenthalt ist allerdings vorerst nicht möglich. Um Wartezeiten und Gruppenbildungen zu vermeiden, lassen Sie sich möglichst vorab einen Termin für Ihren Bibliotheksbesuch geben und bestellen Sie Ihre Bücher per E-Mail bei unserer Bibliothekarin Zsuzsa Schauschitz schauschitz@hungaricum.de.



Seite 128 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Unsere digitalen Angebote sind weiterhin rund um die Uhr für Sie da. Besuchen Sie unsere Web- und Facebook-Seite! Deutschsprachige Buchempfehlungen aus unserer Bibliothek finden Sie hier:

<https://www.facebook.com/watch/collegiumhungaricumberlin/265097821552423/>

Wie sorgt das CHB für Ihren Schutz? Geltende Abstands- und Hygieneregeln:

Die Anzahl der BibliotheksbesucherInnen wird beschränkt. Max. 2 Personen können sich gleichzeitig in der Bibliothek aufhalten.

Halten Sie bitte den Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Personen ein.

Wir bitten Sie, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Bitte benutzen Sie beim Eintritt in unsere Räumlichkeiten den Desinfektionsspender am Eingang.





Evangelische Akademie zu Berlin
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 203 55 – 0
Fax: (030) 203 55 – 550
E-Mail: eazb@eaberlin.de
Internet: <http://www.eaberlin.de>

Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer

Dr. Rüdiger Sachau
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: sachau@eaberlin.de

Präsident

Prof. Dr. Paul Nolte
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: nolte@eaberlin.de



16) Wir bleiben im Gespräch

Um die Ausbreitung der Corona-Pandemie einzudämmen, finden an der Evangelischen Akademie zu Berlin in diesem Halbjahr - voraussichtlich bis auf wenige Ausnahmen - keine Veranstaltungen mit Publikum statt. Alle bereits angemeldeten Personen werden über Mailings und die Webseite der Akademie zu den weiteren Schritten zeitnah auf dem Laufenden gehalten. Für Rückfragen stehen die Tagungsorganisatorinnen der entsprechenden Tagungen gern per E-Mail zur Verfügung.

Trotz der Krise und gerade jetzt soll die Diskussion über aktuelle Fragen unserer Gesellschaft weitergehen: Wir bauen unsere online-basierten Veranstaltungsangebote aus



Seite 130 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

und stellen Ihnen auf unserer Website Vorträge, Diskussionen und Impulse zu unseren Themen zur Verfügung. Stoff gibt es genug: Was braucht es, damit die Pflege gestärkt aus der Corona-Krise hervorgeht? Was wird aus den Freiheitsrechten? Was aus den Rechten von Geflüchteten? Wie werden sich soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt in und nach der Krise verändern?

Unseren Blog über „Beobachtungen in einer veränderten Welt“ finden Sie hier. Bleiben Sie von Gott behütet.

Erschienen am 28.04.2020

Aktualisiert am 30.04.2020



Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. im Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Anschrift Gustav-Adolf-Werk der EKBO e. V., Jebensstraße 3, 10623 Berlin

Kontakt Tel. +49 (0) 30 3 10 01-1100, Fax +49 (0) 30 3 10 01-1600, office@gaw-berlin.de, www.gaw-berlin.de

Bankverbindung IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60, BIC: GENODEF1EK1

17) Coronabedingt keine Veranstaltung



18) Coronabedingt keine Vorträge





Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde



Evangelische Zwölf-Apostel-Kirche
An der Apostelkirche 1
10783 Berlin

Öffnungszeiten Kirche

Sb 11.00 bis 15.00 Uhr

Gemeindezentrum:

Adolf-Kurtz-Haus, Pfarrhaus
An der Apostelkirche 1
10783 Berlin

Tel.: 030 263 981-0

Fax: 030 263 981-18

Sprechzeiten Gemeindebüro:

Di und Do 11.00 bis 15.00 Uhr

Mi 17.00 bis 19.00 Uhr

19) Coronabedingt kein interreligiöses Gespräch

Das **inter**religiöse Gespräch



Aus dem Buch Genesis wird uns eine merkwürdige Begegnung zwischen Abraham und Melchisedek, dem Priesterkönig von Salem, berichtet. Nach einem erfolgreichen Feldzug kommt Melchisedek dem Abraham mit Brot und Wein entgegen -Abraham beugt sich vor ihm und wird gesegnet. Nur an zwei weiteren Stellen in der Bibel wird der Name dieser geheimnisvollen Gestalt erwähnt, doch für manche Interpreten ist der Priesterkönigs eine Integrationsfigur aller Hochreligionen über den Kreis der Söhne Abrahams hinaus. Melchisedek überträgt das allgemeine Priestertum der Menschen auf Abraham und verankert es in ihm. Er tut es an jenem Ort, dem heutigen Kidrontal, welches zwei Jahrtausende später Christus mit seinen Jüngern nach der Einsetzung von Brot und Wein auf dem Weg nach Gethsemane durchschritt. Der Vortrag will damit auch eine Vorbereitung auf den Gründonnerstag sein.

Kontakt-Mail: Info@zwoelf-apostel-berlin.de





KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

information@katholische-akademie-berlin.de

Direktor: Joachim Hake

20) Coronabedingt keine Veranstaltung





Gesellschaft
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Malteserstraße 74-100, Haus S
12259 Berlin
Ruf: 030-77 00 76 88

*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

**) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttersgesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.

Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.

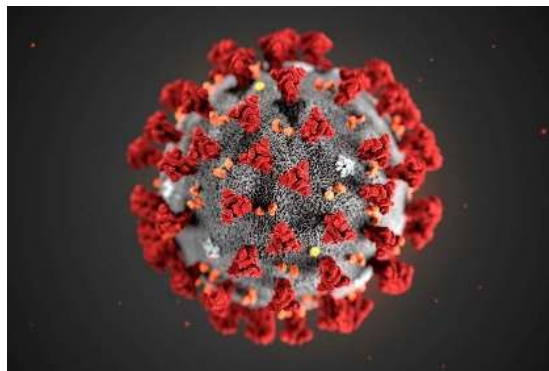


Illustration of the ultrastructure of the Covid-19 virus;
Source: CDC/SCIENCE PHOTO LIBRARY

21) Coronabedingt keine Veranstaltungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Erdkunde,

in Berlin führt die Ausbreitung des Coronavirus zu immer mehr Absagen von öffentlichen Veranstaltungen aller Art, bis in den Sommer hinein. Dies stellt uns auch in der GfE vor die Frage, wie wir mit unserem Vortragsangebot verfahren. Unter Berücksichtigung der aktuellen und erwarteten Situation hat der Vorstand beschlossen, alle Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde ab sofort bis einschließlich Juli 2020 abzusagen bzw.



Seite 134 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

auszusetzen. Dies bedeutet, dass der für den 19.03.2020 angekündigte Vortrag „Verdrängung auf angespannten Wohnungsmärkten – das Beispiel Berlin“ nicht stattfindet. Das betrifft auch unsere geplanten Veranstaltungen zu den Themen Lichtverschmutzung, Neue Seidenstraße, 100 Jahre Groß-Berlin und Jemen.

Einerseits bedauern wir dies. Andererseits ist die GfE gefordert, sich verantwortlich zu verhalten, Gefährdungen unserer Mitglieder, Interessenten und Referenten zu vermeiden und alle Bemühungen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, zu unterstützen. Wir bitten auch um Ihr Verständnis, dass wir den Präsenzbetrieb unserer Geschäftsstelle ab sofort zugunsten von Heimarbeit einschränken. Sie erreichen die Geschäftsstelle und den Vorstand bis auf Weiteres am besten per E-Mail.

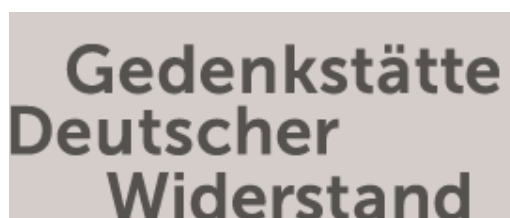
Wie Sie beobachtet der Vorstand die weitere Entwicklung der Coronausbreitung. Erforderlichenfalls werden wir neue Entscheidungen treffen. Wir hoffen, dass es die weitere Entwicklung gestattet, Ihnen im 2. Halbjahr 2020 ein attraktives Veranstaltungsprogramm anzubieten. Bleiben Sie der GfE deshalb weiter gewogen.

Ihnen, liebe Mitglieder und Interessenten, wünschen wir, dass Sie gesund und wohlbehalten durch die aktuelle Coronakrise kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Hartmut Asche, Péter Bagoly-Simó, Sabine Dietrich, Andreas Fricke, Susanne Nießler sowie Lenore Hipper und Johanna Westphal



Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13 - 14
Eingang über den Ehrenhof
D-10785 Berlin-Mitte

Ruf: +49-30-26 99 50 00

Fax: +49-30-26 99 50 10

E-mail: [sekretariat\(at\)gdw-berlin.de](mailto:sekretariat(at)gdw-berlin.de)

22) Coronobedingt keine Veranstaltungen





Preußische Gesellschaft

Preußische Gesellschaft
(HILTON Hotel)
Mohrenstraße30
10117 Berlin
030 / 20230 2941
030 / 20230 2942 (Fax)
0160 / 721 83 89
www.preussen.org

23) Coronabedingt keine Veranstaltung





Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Eichenallee 7a,
16818 Wustrau
Telefon (03 39 25) 7 07 98,
Telefax (03 39 25) 7 07 99
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de
www.brandenburg-preussen-museum.de

Öffnungszeiten
April-Oktober
Di-So 10.00-18.00 Uhr
November-März
Di-So 10.00-16.00 Uhr

24) Alle Veranstaltungen bis einschließlich Mai sind abgesagt!

Seit Mittwoch, 22. April, dürfen **Museen** in Brandenburg wieder öffnen. Wir können daher bis zu 20 BesucherInnen gleichzeitig ins Museum lassen, das sollte selbst an Wochenenden nicht zu längeren Wartezeiten führen.

Bitte halten Sie die Abstandsregel von 1,5 Metern weiterhin unbedingt ein und machen Sie von den Möglichkeiten einer gründlichen Händereinigung Gebrauch. Einige Wustrauer **Gaststätten**, das „Theodors“ und der „Alte Zieten“ bieten Kuchen, Kaffee und andere Getränke im Außer-Haus-Verkauf an.

Bei herrlichem Frühlingswetter lockt ein Spaziergang am See entlang oder durch das Rhinluch.

Und auch der Tierpark in Kunsterspring wird am Wochenende wieder geöffnet sein.

Besuche von Gruppen und öffentliche Führungen sind leider weiterhin nicht möglich. Ein kleiner Trost: Der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung (116 Seiten) ist jetzt erhältlich. Er kann bei uns für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand nach Hause bestellt werden. Schauen Sie doch mal in unseren Online-Shop. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!





Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

Postanschrift: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

Email: bibliothek@geschichte-brandenburg.de, archiv@geschichte-brandenburg.de

25) Coronabedingt keine Veranstaltung



Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952
Fax (03361) 310956
E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
www.stiftung-brandenburg.de

26) Coronabedingt keine Veranstaltungen

Die Dauerausstellung kann montags bis freitags von 09 – 12 Uhr besucht werden.

Der Besuch von Archiv und Bibliothek ist nur nach Voranmeldung möglich!



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,
gegr. 1865
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85

27) Alt-Köpenick

Führung durch Mitglied Clemens Samitz

Sonnabend, 30. Mai 2020, 13:00 Uhr

Führung

Alt Köpenick. Altstadt, Hauptmann von Köpenick, die Sieben Weltwunder von Köpenick u.a. Unser Mitglied Clemens Samitz führt uns durch Alt Köpenick. Ursprünglich sollte die Führung am 23. Mai stattfinden. Grund ist das nach der Sechsten Verordnung zur Änderung der SARS-Cov-2 Eindämmungsmaßnahmenverordnung des Senats vom 07. Mai 2020 § 5 Besondere Arten von Gewerbe- und Kulturbetrieben und besondere Hygieneregeln gelten. ...Rundgänge und Führungen im Freien dürfen ab dem 25. Mai 2020 unter Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 Metern und Hygienevorgaben angeboten werden.

Link zu Google-Maps Treffpunkt: Alt Köpenick an der Haltestelle Rathaus Köpenick, 12555 Berlin, Alt-Köpenick 21

Nur Wenigen dürfte bekannt sein, dass Köpenick noch bis 1920 eine eigenständige Stadt war, bevor diese nach Berlin eingemeindet wurde und dass Köpenick nicht nur auf eine große, sondern auch auf eine interessante Vergangenheit zurückblicken kann. Treffpunkt:



Seite 140 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

13 Uhr, Alt Köpenick an der Haltestelle Rathaus Köpenick S 3 bis Köpenick, dann Schienenersatzverkehr für die Tram oder Bus 164, oder S-Bahnhof Adlershof, dann Tram 61, 63 oder Bus 164 bis Schlossplatz Köpenick.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung erfolgt aus statistischen Gründen bei Jörg Kluge
Kluge@diegeschichteberlins.de, Mobil: 0171 306 5760.

» Um Anmeldung wird gebeten.

28) Geschichte des Siemens Unternehmensarchivs – Gedächtnis der Siemens AG.

Vortrag mit Bildern von Dr. Claudia Salchow, Leiterin des Siemens Historical Institute.

Mittwoch, 17. Juni 2020, 19:00 Uhr

Link zu Google-Maps Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

„Ich halte es der Ordnung wegen für nötig, dass an einer Zentralstelle das Wesentliche sich sammelt und dort mit leichter Mühe eingesehen und bearbeitet werden kann“, äußerte Wilhelm von Siemens – zweiter Sohn Werner von Siemens‘ – zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Diese „Zentralstelle“, das Siemens-Unternehmensarchiv, wurde 1907 gegründet. Heute umfassen die Bestände des zweitältesten Unternehmensarchivs Deutschlands mehr als 10 000 laufende Meter Schriftgut, über eine Million Fotos und rund 8 000 Filme, hinzu kommen eine Bibliothek und eine umfangreiche Sammlung historischer Exponate. Der Vortrag thematisiert anhand ausgewählter Archivalien die Geschichte dieser unternehmensinternen Institution, die als das Gedächtnis der Siemens AG bezeichnet werden kann, und gibt einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Archivs.

Eintritt frei. Gäste willkommen!





Li-Be in Zeiten von Corona

Alle Videos und Audios finden Sie auch in unserer [Mediathek →](#)

29) »Eure Heimat ist unser Albtraum«. Diskussion

Mittwoch, 27. Mai 2020, 19:00 Uhr

Online!

Diskussion mit Mithu Sanyal, Fatma Aydemir, Max Czollek und Marc Reugebrink
Anfang 2019 veröffentlichte Fatma Aydemir zusammen mit Hengameh Yaghoobifarah
anlässlich des einjährigen Jubiläums des deutschen »Heimatministeriums« den
Sammelband »Eure Heimat ist unser Albtraum«.

14 Autor*innen sprechen sich darin gegen die Normalisierung des – nach ihnen – auf
völkischen Ideen beruhenden Konzepts der Heimat aus. In persönlichen Essays geben sie
Einblick in ihren Alltag und halten Deutschland den Spiegel vor: einem Land, das sich als
vorbildliche Demokratie begreift und gleichzeitig einen Teil seiner Einwohner*innen als
»anders« markiert, kaum schützt oder wertschätzt. An diesem Abend werden drei der
Autor*innen des Bandes ihre Kritik an der deutschen Mehrheitsgesellschaft vor- und
anschließend zur Diskussion stellen. Die Diskussion wird von Marc Reugebrink moderiert.
Sie wird im Literaturhaus Berlin und im Passa Porta Brüssel aufgezeichnet und als Stream
zur Verfügung gestellt.

Der Stream wird in englischer Sprache mit deutscher Übersetzung hier, auf der Seite des
Goethe-Instituts Brüssel und auf Facebook veröffentlicht.

Eine Kooperation mit dem Goethe-Institut Brüssel, Passa Porta, International House of
Literature und Sigrid Bousset (Flagey).

30) »Was ist denn hier passiert?«. Mit Jörg Baberowski, Jens Bisky und Elke Schmitter

Reihe • Das Literarische Terzett

Montag, 08. Juni 2020, 18:00 Uhr

Online!

Seit vielen Jahren auf der Bühne im Großen Saal, heute zum ersten Mal im digitalen Raum
besprechen die Historiker und Literaturkritiker*innen Jörg Baberowski, Jens Bisky und Elke
Schmitter Neuerscheinungen aus Belletristik und Sachbuch – wie üblich pointiert, informativ,
streitbar und unterhaltsam! Ob und wie das Phrasenschwein zum Einsatz kommen wird, ist
noch offen, die Liste der besprochenen Bücher steht hingegen fest:



Seite 142 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Lutz Seiler »Stern 111« Suhrkamp, 2020

Monika Helfer »Die Bagage« Hanser, 2020

Ernst Lothar »Das Wunder des Überlebens« Zsolnay, 2020

Emmanuelle Bayamack-Tam »Arkadien« Secession, 2020

Hannah Arendt, Dolf Sternberger »Ich bin Dir halt ein bißchen zu revolutionär« Rowohlt
Berlin, 2020



Literaturforum im Brecht-Haus

Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.

Chausseestraße 125
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003
Fax: 030. 28 23 417
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)
Internet: www.lfbrecht.de
Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

31) Warum ich ein Neonazi war

Wolfgang Benz im Gespräch mit **Christian E. Weißgerber**

Donnerstag, 28. Mai 2020, 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: [Literaturforum im Brecht-Haus](http://www.lfbrecht.de/)

Christian E. Weißgerber schloss sich als Gymnasiast mit 15 Jahren einer Neonazi-Gruppe in Thüringen an. Den Weg dahin bereiteten Rechtsrock-Musik, Alltagsrassismus, Blut-und-Boden-Romantik und die Suche nach einem Sinn jenseits von Konventionen. Der 21-Jährige stieg 2010 aus der Szene aus, zehn Jahre später arbeitet er an einer Dissertation und klärt über Rechtsextremismus auf. Im Gespräch mit Wolfgang Benz berichtet er über seine Erfahrungen, die er im Buch »Mein Vaterland! Warum ich ein Neonazi war« verarbeitet hat.

Bitte beachten Sie die aktuellen „Hinweise zum eingeschränkten Publikumsverkehr“:
<https://lfbrecht.de/hinweise-zum-ingeschraenkten-publikumsverkehr/>

32) Angel Igov »Die Sanftmütigen«.

Lesung und Gespräch mit Angel Igov (live zugeschaltet) und dem Übersetzer Andreas Tretner

Moderation Jörg Plath



Montag, 08.Juni 2020, 19:00 Uhr

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 18:00 Uhr

Dieses schmale Buch war in Bulgarien eine kleine Sensation. Es greift ein historisches Tabu auf, dem die bulgarische Literatur die längste Zeit ausgewichen ist: die „Volksgerichte“ 1944/45, die die früheren Machthaber in Schauprozessen nach Moskauer Vorbild aburteilten und binnen weniger Monate einen Großteil der alten bürgerlichen Elite ausmerzten. Aus historischen Quellen baut Igov eine schlüssige Fiktion des „kleinen Mannes“, dem die Stunde schlägt. Eine Geschichte über Schuld und Sühne, Ermächtigung und Verstrickung.

Der Übersetzer Andreas Tretner ist nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse 2020 in der Kategorie Übersetzung.

In Kooperation mit dem eta Verlag





Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Fon: (030) 285 34-0

Fax: (030) 285 34-109

E-Mail: info@boell.de

<https://www.boell.de/de/2013/11/25/veranstaltungen>

33) Insekten, Landwirtschaft und Apfelmus – was hat das miteinander zu tun?

Dienstag, 09. Juni 2020, 10:00 - 10:45 Uhr

➤ *Online-Veranstaltung*



Urheber/in: shreyas-bhosale, unsplash.. Public Domain



[Jetzt anmelden](#)

Würden wir sie zählen, so kämen auf jeden Menschen dieser Erde rund 1,4 Milliarden Insekten. Aber es gibt nicht nur eine schier unvorstellbare Menge, sondern auch eine unglaubliche Vielfalt an Insekten, mit denen wir uns die Welt teilen. Manche sind für uns Menschen wunderschön anzusehen, andere fast gruselig mit ihren großen Beißwerkzeugen. Sie fliegen, krabbeln, buddeln, beißen. Sie sind Künstler des Versteckens und fast überall auf dieser Welt zu Hause.

Insekten sind – auch wenn sie manchmal nerven, weil sie uns piesacken - sehr wichtig für die Welt und uns Menschen.

In unserem Webinar für 10 bis 12-jährige erklären wir, woran man Insekten erkennt und wo sie leben und wir möchten zusammen herausfinden, warum Insekten für unser Essen so wichtig sind und warum es immer weniger Insektenarten auf der ganzen Welt gibt.

Im Januar 2020 hat die Heinrich-Böll-Stiftung den [Insekten-Atlas](#) veröffentlicht. Der Atlas erklärt den Zusammenhang von Insekten, Landwirtschaft und unserem Essen für Erwachsene. In diesem Webinar möchten wir die Inhalte des Atlas Ihren Kindern oder Enkeln erklären.

Für wen: Das Webinar ist für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 12 Jahren gedacht. Bitte melden Sie sich für Ihr Kind an.

Was wird benötigt: Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist ein Computer, Tablet oder Handy mit Internetanschluss und Lautsprecher und optional eine Kamera oder Headset notwendig. Die Online-Veranstaltung verwendet das Programm Zoom, welches den Zugangslink bereitstellt.

Den Zugangslink erhalten Sie **einen Tag** vor der Veranstaltung.

Der Zugangslink führt bei erstmaliger Zoom-Nutzung zum Download eines Client-Programms, welches heruntergeladen und ausgeführt bzw. auf Ihrem Computer installiert werden muss (empfohlen). Möchten Sie einen Download umgehen, klicken Sie auf den Link "Treten Sie mit Ihrem Browser bei". Hinweis: Diese Option funktioniert nur bei dem Browser Google Chrome oder Microsoft Edge. Alternativ nutzen Sie die entsprechende App "ZOOM Cloud Meetings" auf ihrem Mobiltelefon oder Tablet. Bitte klicken Sie sich etwa 10 Minuten vor Beginn der Veranstaltung ein.

Nach der Anmeldung zur Veranstaltung gelten unsere [Datenschutzbestimmungen](#). Für die Verwendung der Software ZOOM übernimmt die Heinrich-Böll-Stiftung keine Haftung. Die geltenden Datenschutzrichtlinien von Zoom finden Sie unter <https://zoom.us/de-de/privacy.html>.

Was ist nicht erlaubt: Eine Aufnahme der Online-Veranstaltung ist untersagt.

Kontakt: Inka Dewitz, dewitz@boell.de



Vortrag Sonntag, 14. Juni 2020 /
Sievershausen

34) Plastikmüll. VeranstatuHoch drei

Ein Online-Vortrag von Henning Menzel, Professor für Polymerchemie

Sonntag, 14. Juni 2020, 16.00 – 18.00 Uhr

➤ *Siehe Veranstaltungsbeschreibung*

Veranstalter Landesstiftung Niedersachsen (Leben & Umwelt)

Plastik ist allgegenwärtig. Es hält Lebensmittel länger frisch und erlaubt einen hygienischen Transport. Kunststoffe sind leichter und haben häufig eine bessere Umweltbilanz als Metalle, Papier oder Glas. – Dabei ist die Gefahr von Plastikmüll in unserer Umwelt für Mensch und Tier schon lange bekannt! Wale und Vögel, die am Plastikmüll verenden. Mikroplastik, das in Menschen gefunden wird.

Das Problem ist nicht, dass wir Kunststoffe nutzen, sondern das Wie! Henning Menzel will ein differenziertes Bild eines modernen Werkstoffs aufzeigen. Um als Verbraucher diesen Werkstoff verantwortlich und nachhaltig zu nutzen, muss man ihn kennen. Der Vortrag soll Informationen und Denkanstöße geben für einen verantwortungsvollen Umgang, der sich an den Prinzipien Vermeiden – Verwerten – Verbrennen orientiert.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Zukunft geht. Anders!* im Antikriegshaus in Sieverhausen statt.

Gespräch

35) Initiativen in Neukölln gegen Rechts und für soziales Wohnen

Sonnabend, 20. Juni 2020, 15:00 – 19:00 Uhr

Veranstalter: Landesstiftung Berlin (Bildungswerk)

[Jetzt anmelden](#)

Der Berliner Ortsteil Neukölln befindet sich seit einigen Jahren im Umbruch: Rassismus, Rechte Gewalt und der Gentrifizierungsdruck wachsen spürbar. Die Angst vor der Verdrängung lastet auf vielen Anwohner*innen.

Doch im bewegten Neukölln haben sich auch neue Bündnisse gegen Rassismus und gegen (teils extrem) gewaltbereite Rechtsradikale zusammengeschlossen. Weitere Initiativen setzen sich für das Recht auf Wohnen und einen öffentlichen Raum für alle Menschen ein, so zum Beispiel im Schillerkiez und am Hermannplatz. Hier drohen Mieterhöhungen und Verdrängung ganz besonders stark.

- Wie sehen die bunten Bündnisse aus, in denen sich Menschen, die von rassistischer Diskriminierung betroffen sind und viele andere zusammen tun?



Seite 148 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

- Wie arbeiten die verschiedenen Initiativen miteinander? Diejenigen, die sich für die Verteidigung der Demokratie einsetzen und die, die sich für das Recht auf Wohnen und einen öffentlichen Raum für alle engagieren?

Diese Fragen werden wir im Schillerkiez Neukölln gemeinsam mit Initiativen gegen Rassismus und gegen Gentrifizierung – z.B. Aktiven aus dem Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ und weiteren engagierten Menschen besprechen.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Achtung: Bitte nur mit hoher Verbindlichkeit zu diesem Workshop anmelden.

Wegen der Corona-Präventionsmaßnahmen ist die Teilnahme auf eine kleine Mindestteilnahmezahl begrenzt.

Wir sind aber darauf angewiesen, dass die angemeldeten Teilnehmer*innen auch wirklich kommen und teilnehmen.

Treffpunkt: 15 Uhr vor der Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin
(U7 Boddinstraße plus 5 min Fußweg oder Bus 104, Haltestelle Herrfurthstraße)

Aufgrund der Corona-Krise wird noch kurzfristig entschieden, ob die Veranstaltung vor allem in Innenräumen oder draußen stattfindet.

Die Veranstaltung wird mit Mitteln der Deutschen Klassenlotterie Berlin realisiert.

Ausschlussklausel:

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechten Parteien oder Organisationen angehören, der rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch sexistische, rassistische, nationalistische, antisemitische, antimuslimische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen und Symboliken in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen. Dies gilt auch, wenn eine Teilnahmegebühr bereits gezahlt wurde.

Prävention Coronavirus

Liebe Teilnehmende,

wir bitten Sie, folgende Präventions-Hinweise zu beachten:

- 1) Abstand halten zu Personen mit Symptomen wie Husten, Niesen
- 2) Regelmäßiges und gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife
- 3) Hustenetikette einhalten (Husten und Niesen in die Armbeuge, Papiertaschentuch, Abwenden)

Darüber hinaus bitten wir darum, dass akut Erkrankte (Erkältung, grippale Infekte) auf die Teilnahme an der Veranstaltung verzichten und behalten uns vor, ersichtlich erkrankte Menschen von der Veranstaltung auszuschließen.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website des Robert-Koch-Instituts.
https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

36) Europa und die Kommunisten

Begrüßung: Dr. Andrea Riedle (Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors)

Vortrag: Dr. Francesco Di Palma (Freie Universität Berlin)

Moderation: Prof. Dr. Arnd Bauerkämper (Freie Universität Berlin)

Dienstag, 26. Mai 2020, 19:00 Uhr

Livestream (eine Teilnahme vor Ort ist nicht möglich)

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Europa – Visionen und Praxis im 20. und 21. Jahrhundert“

Der Kampf um den Primat im Kommunismus des angehenden 20. Jahrhunderts wurde vorrangig in Europa ausgetragen. Dies umfasste neben dem Widerstand gegen den Faschismus/Nationalsozialismus und der Erarbeitung von Wiederaufbauprogrammen für die „Zeit danach“ auch die ideologische Konstruktion und Propagierung von Europa-Bildern bzw. -Vorstellungen. Mit der Teilung der Welt in Einflussphären als unmittelbare Folge des Zweiten Weltkriegs und während des Kalten Kriegs wurde Europa zum Hauptschauplatz des Konflikts zwischen Ost und West. Dabei war aber nicht nur die sowjetische „Mutterpartei“ KPdSU im kommunistischen Spektrum maßgeblich; auch kommunistische Parteien im Westen, insbesondere die italienische, die spanische und die französische, nahmen im Rahmen des „Eurokommunismus“ Einfluss darauf.

Worin bestanden die jeweiligen kommunistischen Europa-Visionen? Welche Akteure waren daran beteiligt? Welche Rolle spielten schließlich die beiden sich gegenüberstehenden Bündnisse, die Warschauer Vertragsorganisation einerseits und die NATO bzw. die westeuropäischen Integrationsorgane andererseits? Der Vortrag verfolgt diese Fragen und zeichnet den Wandel kommunistischer Europa-Bilder im 20. Jahrhundert exemplarisch nach.

37) Außereuropäische Perspektiven auf Europa. China – Russland – USA

Vorträge: Dr. Jan C. Behrends (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)

Prof. Dr. Jessica Gienow-Hecht (Freie Universität Berlin)

Prof. Dr. Dominik Sachsenmaier (Georg-August-Universität Göttingen)

Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Rinke (Freie Universität Berlin)

Dienstag, 09. Juni 2020, 19:00 Uhr

Livestream www.topographie.de/veranstaltungen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Europa – Visionen und Praxis im 20. und 21. Jahrhundert“



38) Europa und die Faschisten

Vortrag: Prof. Dr. Monica Fioravanzo (Universität Padua)

Moderation: Prof. Dr. Hartmut Kaelble (em., Humboldt-Universität zu Berlin)

Dienstag, 23. Juni 2020 19:00 Uhr

Livestream <www.topographie.de/veranstaltungen>

Livestream im Rahmen der [Veranstaltungsreihe](#) „Europa – Visionen und Praxis im 20. und 21. Jahrhundert“

URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.urania.de/programm/>

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

39) Einzelne Veranstaltungen werden in Echtzeit übertragen





Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke

40) Schlesien

Sonntag, 22. November 2020, 16.00 Uhr

Kulturhaus Rüdersdorf

Der studierte Opern- und Chansonsänger Thomas W. Mücke und seine Frau Nina stellen mit ihren in brillantester 6 x 6 Bildqualität und einzigartiger Synthese von Wort, Gesang und Musik inszenierten Mittelformat-Multimediaschows seit über 25 Jahren deutschlandweit eine Institution dar.

Eine Dia-Ton-Show mit phantastischer Überblendtechnik und brillanten 6 x 6-formatigen Dias.

Mit dieser Dia-Ton-Show wagen wir uns in ein Land, was wohl den meisten nur vom Namen her in Erinnerung ist. Doch diese Brücke zu Europa, das Land meiner Väter, ist unbedingt wert wiederentdeckt zu werden.

Das Glatzer Bergland z.B. mit den einst berühmtesten Kurbädern Deutschlands fesselt einen ebenso, wie die Seenplatte von Militsch mit seinem Vogel- und Fischreichtum oder die Gegend um Lubowitz, wo Joseph von Eichendorf geboren wurde und hier das Gedicht „Oh Täler weit, ihr Höhen“ schrieb. Ganz zu schweigen vom Riesengebirge. Nicht ohne Grund hatte auch Gerhart Hauptmann im Riesengebirge die Stätte seines Schaffens.

Doch viele andere klangvolle Namen begegnen einem auf dieser Reise – wie etwa im geschichtsträchtigen Breslau Hoffmann von Fallersleben, Puppenmutter Käthe Kruse oder August Borsig, der Lokomotivkönig. Schlesien war ein Land der Pioniere, ein Land was sich mit 13! Nobelpreisträgern rühmen durfte. Alles eingebettet in Musik, die Sie verzaubert. Wiederum werde ich Ihnen auch Lieder zu Gehör bringen, natürlich schlesische – wie etwa „Die Leineweber“.

<http://www.dia-ton-show.de>



C. Sonstige Veranstaltungen

C. a) Studienfahrten, Wanderungen, Führungen

Alle Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt, um einen Beitrag zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie zu leisten!

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF
17. Oktober 2019

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, stv. Vors. Ute
Breitsprecher, Schatzmeister: Dieter Kosbab

01) Programm der Tagesfahrten ist coronabedingt ausgesetzt

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
D – 12167 Berlin
Tel.: 030-257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Stand: 02.05.2019

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

02) Wanderungen / Friedhofsführungen ist coronabedingt ausgesetzt



C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

Alle Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt, um einen Beitrag zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie zu leisten!



Gerhart Hauptmann Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Leitung:

Stefan Rohlfs

rohlfs@hauptmannmuseum.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Lina Langelüttich

langeluettich@hauptmannmuseum.de

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

verwaltung@hauptmannmuseum.de

Mitarbeiter:

Klaus Römer (Aufsicht)

Peter Klemt (Tourismus / Aufsicht)

Dorit Herden (Führungen / Aufsicht)

info@hauptmannmuseum.de

Das Gerhart-Hauptmann-Museum gehört zum Dachverband

[Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gedenkstätten und Gesellschaften \(ALG\)](#)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene 2 €

Führungen 10 €



Anfahrt

Auto: Berliner Ring A10, Abfahrt Erkner

Regionalzug: RE1

S-Bahn: S3

Bus: 420

Montagsakademie

Absprechpartner:

Stefan Rohlf, Lina Langelüttich

Jahresbeitrag: 20 €

Gerhart Hauptmann Gesellschaft

Geschäftsstelle

der Gerhart-Hauptmann-Gesellschaft

Stefan Rohlf

c/o Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Jahresbeitrag: 30 €

Auskünfte

Fon +49 (0)3362 36 63

Mail verwaltung@hauptmannmuseum.de

Web <http://www.gerhart-hauptmann-gesellschaft.de>

01) NEU

Wir öffnen wieder ...

... unter der Einhaltung aller notwendigen Sicherheitsbestimmungen. Zunächst haben wir das Museum am Wochenende (25./26. April 2020) geöffnet, und ab 01. Mai sind wir wieder regulär für Sie da. Die Besucherzeit ist geringfügig eingeschränkt: Di - So 11 – 16 Uhr. Führungen und Gruppenbesuche sind vorerst nicht möglich. Auch Veranstaltungen werden voraussichtlich bis August nicht stattfinden.

Wir bitten Sie, die Hinweise unserer Mitarbeiter zu beachten, zu Ihrem und unserem Schutz.

Vielen Dank!





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

02) „Bahnhof Europas. Frankfurt (Oder) 1945“.

Vortrag

Youtube-Premiere



Straßenbahn durch Ruinen in Frankfurt (Oder) © Stadtarchiv Frankfurt (Oder) / Foto: Walter Fricke

<https://www.youtube.com/channel/UCngVBiMu5nevClyORkqHgSA/about>

Dienstag, 02. Juni 2020, 18:00 Uhr



Seite 156 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Das Museum Viadrina, das Institut für angewandte Geschichte - Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e.V. und das Deutsche Kulturforum östliches Europa laden Sie zur Veranstaltungsreihe »**Bahnhof Europas. Frankfurt (Oder) 1945**« herzlich ein. Mit fünf Veranstaltungen in Frankfurt (Oder) und Potsdam, in die teilweise Zeitzeugen eingebunden sind, möchten wir mit Ihnen 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Potsdamer Konferenz ein Stück wechsellvoller brandenburgischer, aber auch europäischer Geschichte entdecken.

Als Auftakt der Veranstaltungsreihe findet am Dienstag, dem **2. Juni um 18 Uhr** der gleichnamige **Vortrag von Prof. Dr. Werner Benecke**, Osteuropahistoriker an der Europa Universität-Viadrina in Frankfurt (Oder), statt, dem Sie auf [unserem YouTube-Kanal](#) folgen können. Auch nach der YouTube-Premiere ist die Aufzeichnung dort abrufbar. Der Vortrag thematisiert das Jahr 1945 als eine der tiefsten Zäsuren der gesamten Stadtgeschichte von Frankfurt (Oder). In sehr hoher zeitlicher Verdichtung erfuh die dortige Bevölkerung erst in den letzten Wochen des Krieges tiefe Umbrüche: die Evakuierung, die Zerstörung des Stadtzentrums, die Teilung der Stadt entlang der Oder, die zu einer neuen Grenze werden sollte. Der Vortrag wird zunächst die globalen politischen und militärischen Rahmenbedingungen des Jahres 1945 darlegen, um die Frankfurter Ereignisse bei Kriegsende und die neue Funktion der Stadt als Station auf unzähligen erzwungenen Lebenswegen einzuordnen.

Anmoderation: Dr. Martin Schieck, Museum Viadrina

Weitere Termine im Überblick:

Montag, 28. September 2020, 18 Uhr

»Von Sibirien nach Słubice«

Vortrag von Prof. Dr. Beata Halicka, Universität Posen/Poznań mit anschließendem Gespräch mit Zeitzeugen vom Verband der Sibiriendeportierten (Związek Sybiraków), Moderation: Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach, Institut für angewandte Geschichte

Ort: Museum Viadrina, Frankfurt (Oder)

Montag, 28. Oktober 2020, 18 Uhr

»Die Russen sind da! Frankfurt (Oder) in den ersten beiden Nachkriegsjahren«

Vortrag von Dr. Jörg Morré, Deutsch-Russisches Museum, Berlin-Karlshorst, Moderation: Dr. des. Karl-Konrad Tschäpe, Museum Viadrina

Ort: Museum Viadrina, Frankfurt (Oder)

Freitag, 30. Oktober 2020, 18 Uhr

»Europe on the Move. Frankfurt (Oder) 1945«

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Beata Halicka, Universität Posen/Poznań, Dr. Andreas Kossert, Historiker, Berlin, Dr. des. Karl-Konrad Tschäpe, Museum Viadrina, Moderation: Dr. Ulrich Mählert, Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (angefragt), im Rahmen der Ausstellung [»Potsdamer Konferenz 1945 - Die Neuordnung der Welt«](#)

Ort: Schloss Cecilienhof, Potsdam



Mittwoch, 18. November 2020, 17 Uhr

»Bürgermeisterinnen, Ärztinnen, Archivarinnen. Die Frauen in Frankfurt (Oder) 1945 und in den ersten Nachkriegsjahren«

Podiumsdiskussion mit Ursula Basel, Tochter von Irmgard Paetsch, der ersten Bürgermeisterin von Frankfurt (Oder) nach dem Zweiten Weltkrieg, und Sahra Damus, Mitglied des Brandenburgischen Landtags (Bündnis 90/Die Grünen), ehemalige Projektkoordinatorin »FrauenOrte in Frankfurt (Oder) und Słubice«, Moderation: Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach, Institut für angewandte Geschichte

Im Anschluss Filmvorführung »**Bürgermeister Anna**« mit einer Einführung von Dr. habil. Ralf Forster und Jeanette Toussaint, Filmmuseum Potsdam
Ort: Museum Viadrina, Frankfurt (Oder)

Ein Projekt des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Kooperation mit dem [Institut für angewandte Geschichte - Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e.V.](#) und dem [Museum Viadrina in Frankfurt \(Oder\)](#) im Rahmen des Themenjahres [»Krieg und Frieden. 1945 und die Folgen in Brandenburg - Kulturland Brandenburg 2020«](#). Gefördert wird es durch das Kulturland Brandenburg und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Kontakt

Dr. Magdalena Gebala
Länderreferat Polen
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-18
Fax +49 (0)331 20098-50
gebala@kulturforum.info
www.kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info





Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin

Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de
Bürozeiten:
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

**03) Ausstellung Władysław Bartoszewski im Kulturdialog mit Karl Dedecius
Brücken bauen – Diskussion**

Donnerstag, 26. November 2020, 14:00 Uhr

Logensaal der Europa-Universität Viadrina, Logenstraße 11 (ICS), in Frankfurt (Oder)

Ein Symposium für Władysław Bartoszewski anlässlich seines 5. Todestages, verbunden mit einer Ausstellungseröffnung mit dem Titel: „Władysław Bartoszewski – Widerstand, Erinnerung, Versöhnung, Kulturdialog“

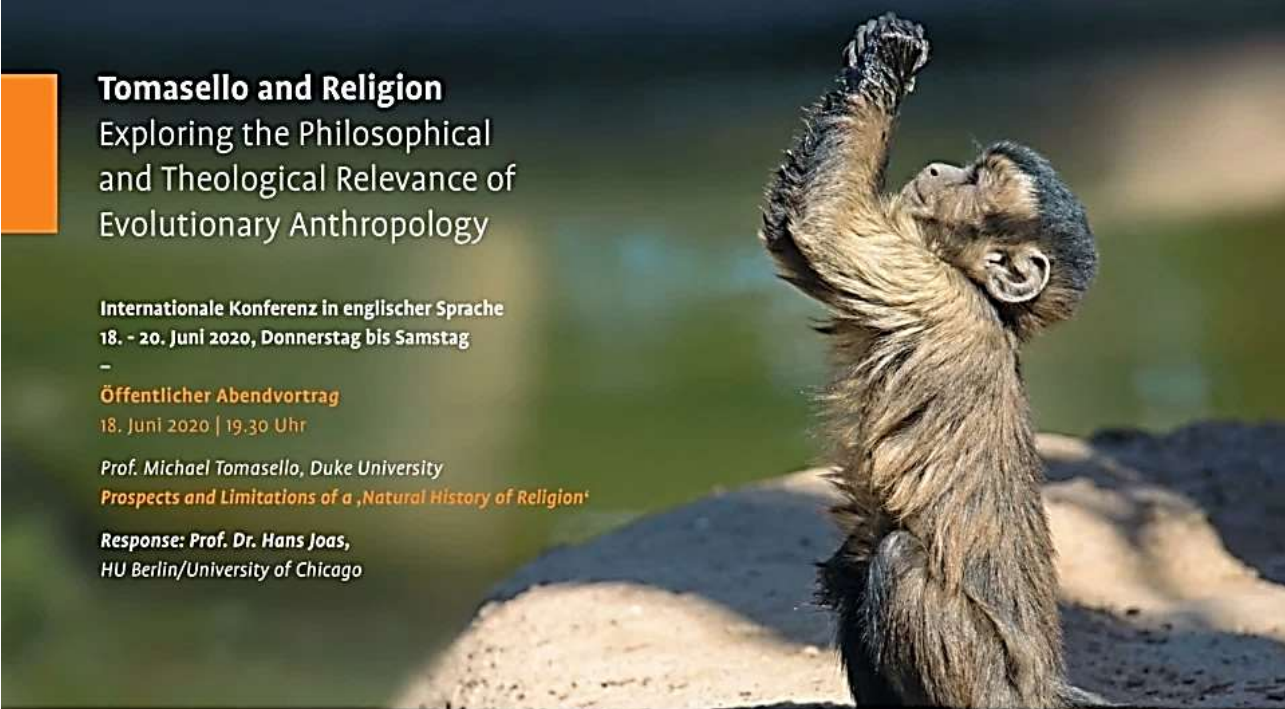


**KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.**

Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5
10115 Berlin-Mitte
Tel. (030) 28 30 95-0
Fax (030) 28 30 95-147
<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>
information@katholische-akademie-berlin.de
Direktor: Joachim Hake





Tomasello and Religion
Exploring the Philosophical
and Theological Relevance of
Evolutionary Anthropology

Internationale Konferenz in englischer Sprache
18. - 20. Juni 2020, Donnerstag bis Samstag


–
Öffentlicher Abendvortrag
18. Juni 2020 | 19.30 Uhr


Prof. Michael Tomasello, Duke University
Prospects and Limitations of a 'Natural History of Religion'


Response: Prof. Dr. Hans Joas,
HU Berlin/University of Chicago


Ort:
Katholische Akademie Berlin
Hannoversche Straße 5
10115 Berlin

Organisation:
Dr. Dr. Martin Breul,
PD Dr. Magnus Schlette,
Dr. Stephan Steiner



KATHOLISCHE AKADEMIE BERLIN
AN DER UNIVERSITÄT BERLIN


DFG


F-E-S-T


UNIVERSITÄT BERLIN

Die Teilnahme an den Abendvorträgen ist kostenlos.
Um vorherige Anmeldung wird gebeten:
steiner@katholische-akademie-berlin.de
www.katholische-akademie-in-berlin.de



04) Tomasello and Religion. Exploring the Philosophical and Theological Relevance of Evolutionary Anthropology.

Internationale Konferenz in englischer Sprache, Do 18. – Sb 20. Juni 2020,

Donnerstag, 18. Juni 2020 – Sonnabend, 20. Juni .2020, 08:00 – 18:00 Uhr

Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Jetzt anmelden

Michael Tomasello ist weltweit einer der einflussreichsten evolutionären Anthropologen. Auf der Grundlage seiner ontogenetischen Forschung mit Kleinkindern und Menschenaffen erzählt er eine faszinierende „Naturgeschichte des menschlichen Denkens“, aber auch des moralischen Handelns. Seine Forschung ermöglicht damit ein Gespräch zwischen empirischen, theologischen sowie philosophischen Deutungen des Menschen. Er erhielt den Hegel-Preis und viele weitere hoch angesehene Auszeichnungen. Gerade von theologischer Seite wurden die Gesprächspotenziale seiner Arbeiten für einen Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften bislang jedoch kaum gewürdigt.

Die Konferenz will diese Lücke schließen, indem sie einen Austausch zwischen evolutionärer und theologischer Anthropologie anstößt. Zum einen gilt es dabei, die philosophischen Grundlagen der evolutionären Anthropologie zu klären. Zum anderen muss nach der spezifischen Rolle von Religion im evolutionären Prozess gefragt werden.



Seite 160 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Tomasello selbst hat sich zur evolutionären Bedeutung von Transzendenz als spezifisch menschlicher Fähigkeit bislang noch nie geäußert. Die Konferenz an der Katholischen Akademie in Berlin bietet deshalb die spannende Gelegenheit, dass Tomasello erstmals seine Perspektive auf das Verhältnis von Religion und Evolution schildert.

Die Tagung beginnt mit einem öffentlichen Abendvortrag von Michael Tomasello, anschließend diskutieren renommierte Philosoph*innen und Theolog*innen während zwei Tagen die Potenziale der evolutionären Anthropologie.

Bitte beachten Sie, dass die Konferenz sowie die öffentlichen Abendvorträge in englischer Sprache stattfinden. Eine Teilnahme ist auf Einladung möglich





Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Öffnungszeiten

April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr

Winterschließzeit

vom 9. Dezember 2019

bis 17. Februar 2020

Gesonderte Öffnungszeiten für Schulklassen möglich!

Sonderöffnungszeiten

Brandenburg-Preußen Museum

Eichenallee 7a

16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

[wustrau @ bpm-wustrau.de](mailto:wustrau@bpm-wustrau.de)

Spendenkonto für die Museumsarbeit mit Kindern

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

DE12 1605 0202 1001 0220 99

WELADED1OPR

05) Seit Mittwoch, 22. April, dürfen Museen in Brandenburg wieder öffnen.

Wir können daher bis zu 20 BesucherInnen gleichzeitig ins Museum lassen, das sollte selbst an Wochenenden nicht zu längeren Wartezeiten führen.

Bitte halten Sie die Abstandsregel von 1,5 Metern weiterhin unbedingt ein und machen Sie von den Möglichkeiten einer gründlichen Händereinigung Gebrauch. Einige Wustrauer Gaststätten, das „Theodors“ und der „Alte Zieten“ bieten Kuchen, Kaffee und andere Getränke im Außer-Haus-Verkauf an.

Bei herrlichem Frühlingswetter lockt ein Spaziergang am See entlang oder durch das Rhinluch. Und auch der Tierpark in Kunsterspring wird am Wochenende wieder geöffnet sein. ►

Besuche von Gruppen und öffentliche Führungen sind leider weiterhin nicht möglich. Ein kleiner Trost: Der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung (116 Seiten) ist jetzt erhältlich. Er kann bei uns für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand nach Hause bestellt werden. Schauen Sie doch mal in unseren Online-Shop. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hinweis zur Corona-Zeit:

wustrau@brandenburg-preussen-museum.de


Ein kleiner Trost:

Am Sonnabend, dem 21. März 2020, wird der **reich bebilderte Katalog** zu unserer neuen Ausstellung erscheinen (116 Seiten). Er kann bei uns für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand nach Hause bestellt werden: museum@bpm-wustrau.de.

Herzliche Grüße

Ihr Andreas Bödecker und das Team des Brandenburg-Preußen Museums

*



Zwei Blätter aus dem 1833-1881 gesammelten Schröder Herbarium im Museum für Naturkunde Berlin

Das Rhinluch ist das zweitälteste Naturschutzgebiet Deutschlands. Die rund 23.000 Hektar Niedermoorlandschaft zwischen Wustrau, Fehrbellin und Krummen bergen eine einmalige Artenvielfalt: allein 170 Vogelarten, darunter 30, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Im Herbst ist das Rhinluch einer der bedeutendsten Rastplätze Europas für bis zu 70.000 durchziehende Kraniche. Fast genauso viele Graugänse machen hier ebenfalls vor dem großen Flug nach Süden Station.

2013 begann die Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Steinbildhauerin Anke Kneifel hier, die brandenburgische Natur zu fotografieren. In der Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ zeigt das Brandenburg-Preußen Museum atemberaubend schöne Fotos von Anke Kneifel. Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land. Selbst den Wolf, erst seit wenigen Jahren zurück in Brandenburg, hat Anke Kneifel porträtiert.

Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin illustrieren, wie stark schon im 18. und 19. Jahrhundert Laienforscher zur Erschließung des Wissens über die brandenburgische Natur beigetragen haben und heute noch beitragen.

edition-bodoni.de € 20,00
ISBN 978-3-947913-11-4
9 783947 913114
edition bodoni



"Wilde Heimat Brandenburg"

- eine fotohistorische Ausstellung
mit Bildern der Steinmetzmeisterin
Anke Kneifel

In der Sonderausstellung "Wilde Heimat Brandenburg" werden wir vom 22. März bis 6. Dezember 2020 atemberaubend schöne Naturfotografien der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Hobbyfotografin Anke Kneifel zeigen: Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese und Wasser im Ruppiner Land.



Die Sonderausstellung 2020 werden wir statt einem Thema aus der preussischen Geschichte der einmaligen Naturlandschaft wählen, in der unser Museum beheimatet ist.

In der Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ zeigen wir vom 22. März bis 6. Dezember atemberaubend schöne Naturfotos der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Naturfotografin Anke Kneidel. Säugtiere, Vögel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land.

Diese werden wir mit der Geschichte der naturkundlichen Erforschung Brandenburgs im Zusammenhang bringen und mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin illustrieren.

Im Vortragsprogramm finden Sie Naturforschung ebenso wie klassische Preußenfotografien.



Libelle, im Klappbruch 1/30

Unsere Vorträge und Veranstaltungen lassen wir in gemütlicher Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Informationen zu unseren Führungen und zur Museumspädagogik finden Sie unter:

www.bpm-wustrow.de
[facebook.com/BrandenburgPreussenMuseum](https://www.facebook.com/BrandenburgPreussenMuseum)

März

Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Anfängen bis 1918

So. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
 Führungen, Dr. Andreas Bödecker

In den letzten 5 Jahren wurde die Hauptausstellung gründlich überarbeitet und ergänzt. Zahlreiche Ausstellungsteile kamen hinzu. Stiftungsvorstand Dr. Andreas Bödecker präsentiert erstmals das Gesamtergebnis.

Wilde Heimat Brandenburg Eröffnung der neuen Sonderausstellung

So. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
 Führungen, Christian Bach / Dr. Andreas Bödecker

Spektakuläre Fotos der Brandenburgischen Tierwelt von Anke Kneidel, Neuruppin, und Einblicke in die historische Naturforschung im 18. und 19. Jahrhundert mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde, Berlin.

April

Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

So. 26.4.2020, 15.00 Uhr
 Vortrag, Dr. Ina Helke

Dr. Veit Weltzke ist seit vielen Jahren Leiter des LWL-Niederrhein-Museums Wesel (bis 2018: Preußen-Museum Wesel). Der erfahrene Preußen-Experte gewinnt einem zunehmend ausgereicherten Thema neue Spannung ab.



1. Halbjahr 2020 im Überblick

So. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kuratorenführungen
 Zur Fertigstellung der neuen Hauptausstellung:
Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Anfängen bis 1918

So. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kuratorenführungen
 Eröffnung der neuen Sonderausstellung:
Wilde Heimat Brandenburg

So. 26.4.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020, Wissenschaftliches Symposium, Anmeldung erforderlich
Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

So. 17.5.2020, Internationaler Museumstag, 13.00 Uhr, Vortrag, Anmeldung erforderlich
Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

So. 7.6.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Die Geschichte der Nutztierrhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

So. 21.6.2020, 15.00 Uhr, Buchverstellung und Vortrag
Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

Wenn nichts anderes vermerkt ist, gilt für die Vertragsveranstaltungen 5,00 € Eintritt. Die Karten gehen natürlich auch für die Ausstellungen. Wir bitten herzlich um Anmeldung unter: museum@bpm-wustrow.de oder telefonisch: 033425/70798

Öffnungszeiten:

Bis 31. März Di - So 10.00 - 16.00 Uhr
 1. April bis 31. Oktober Di - So 10.00 - 18.00 Uhr



Brandenburg-Preußen Museum
 Eichenallee 74, 16818 Wustrow



Vorträge und Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2020



Brandenburg-Preußen Museum
 Wustrow

Mai

Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020
 Wissenschaftliches Symposium zusammen mit dem DNV-Netzwerk Preußen in Hingolien

Anmeldung erforderlich, Einlassbeitrag pro Tag 12 EUR.

Von der Trassenlegung des Oder- und Netzebruchs über die Köln-Mindener Eisenbahn bis zur Berliner Stadtentwicklung präsentieren und diskutieren 12 Historiker(innen) aus Deutschland und Polen historische Großbauprojekte. Das Programm wird im März veröffentlicht sein werden.

Internationaler Museumstag

Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

So. 17.5.2020, 15.00 Uhr
 Vortrag mit Bildern, Dr. Kathrin Schumacher

An Internationalen Museumstag ist der Eintritt frei. Für den Vortrag bitten wir unbedingt um Ihre Anmeldung.

Johann Georg Adam Forster (* 1754 in Nassau-Weilburg, Preußen; † 1794 in Paris) nahm als 18-Jähriger an der zweiten Weltumsegelung James Cooks teil und gilt als Pionier der wissenschaftlichen Reiseberichterstattung. Als Mitglied des revolutionären Malzerei-Institutens gehörte er 1793 zu den Protagonisten der kurzlebigen Malzerei-Revolution. Dr. Kathrin Schumacher lehrt Geschichte an der Hamburger Universität und hielt 2019 im Museum über die HAPAG einen Vortrag.



Juni

Die Geschichte der Nutztierrhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

So. 7.6.2020, 15.00 Uhr
 Vortrag mit Bildern, Prof. Dr. med. vet. Volker Martin

Vor 10-12.000 Jahren begannen die Jäger und Sammler der Steinzeit, schrittweise zu Ackerbau und Viehzucht überzugehen. Einlangere Wechsellagerungsindustriellen Tierhaltung. Prof. Martin ist Veterinärwissenschaftler und Experte für Nutztierrhaltung an der Freien Universität Berlin.

Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

So. 21.6.2020, 15.00 Uhr
 Buchverstellung und Vortrag, Dr. Jürgen Loh

Zu dessen 400. Geburtstag hat Dr. Jürgen Loh eine neue Biographie des Großen Kurfürsten (1620-1688) veröffentlicht, die er in seinem Vortrag vorstellen wird. Dr. Jürgen Loh leitet seit 2008 das Braunschweiger Institut für Geschichte und Forschung in der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten. Er ist außerdem einer von zwei Direktoren des international arbeitenden Research Center Sanssouci für Wissen und Gesellschaft. Der Allgemeinheit wurde er durch seine eigenwägige Biographie *Der Große Friedrich II. von Preußen und seine vielbesetzte Ausstellung „Fredericianae“* (2012) in Potsdam bekannt.

Ausblick auf das 2. Halbjahr:

Frühmüdigkeit auf Pergament - Eine vierhändige Bibelhandschrift des 14. Jahrhunderts aus dem Franziskanerkloster in Brandenburg, welche im Museum präsentiert wird.

So. 23.8.2020, 15.00 Uhr
 Vortrag, Prof. Dr. Eef Overgaauw

Prof. Dr. Eef Overgaauw ist Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. Er wird die Bibel der Franziskaner im Kontext der Christianisierung der Mark Brandenburg und des Wokens der Franziskanermission vorstellen.

20 Jahre Brandenburg-Preußen-Museum

So. 23.9.2020, 13.00 Uhr, Wustrower Kirche
 Festkonzert mit dem Staat- und Deutscher Berlin
 Eintritt: 12 EUR, Reservierung erforderlich



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

06) Ausstellungen, Bibliothek und Archive

Dauerausstellungen

Gebäude **ab 19. Mai geöffnet**,

Mittwoch, 20. Mai 2020

DOKUMENTATIONSZENTRUM WIEDER GEÖFFNET

Das Dokumentationszentrum ist mit allen Ausstellungsbereichen – sowohl im Gebäude als auch in den Außenbereichen – für die Besucherinnen und Besucher wieder geöffnet. Die Öffnungszeiten sind täglich 10 bis 18 Uhr.

Der **Zugang ist über den Eingang Niederkirchnerstraße möglich**. Der Eingang an der Wilhelmstraße bleibt vorerst geschlossen.

Bitte halten Sie sich an die Abstandsregeln und die Hustenetikette; das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung ist auf dem Gelände empfohlen, im Gebäude verpflichtend. Bei akuten Atemwegserkrankungen bitten wir Sie, auf einen Besuch zu verzichten.

Die **Bibliothek** bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Führungen und Seminare können vorerst noch nicht stattfinden.

Veranstaltungen werden als Livestream angeboten

[Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße](#)

Ausstellungsgraben **ab 11. Mai geöffnet**

[Berlin 1933—1945. Zwischen Propaganda und Terror](#)

Geländerundgang **ab 11. Mai geöffnet**

[Der historische Ort „Topographie des Terrors“. Ein Geländerundgang in 15 Stationen](#)

Sonderausstellungen

Sonderausstellungsraum **ab 19. Mai geöffnet**,

[Deutschland 1945 – Die letzten Kriegsmonate](#)





<https://www.thf-berlin.de/service/besucherzentrum-check-in/>

07) Ein weites Feld. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte

CHECK-IN: das neue Besucherzentrum am Flughafen Tempelhof. Ehemaliger Flughafen Tempelhof ab 30. Mai geöffnet

Ab Pfingstsamstag, den 30. Mai 2020, öffnen wir das Besucherzentrum CHECK-IN wieder für den Publikumsverkehr. Mit Öffnung des Besucherzentrums starten auch die [Führungen durch das Flughafengebäude](#).

Wir bitten um Verständnis, dass der Zugang zum Besucherzentrum und die Teilnahme an den Führungen nur mit Anerkennung und Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln möglich sind. Bitte beachten Sie unsere [Besuchs- und Hygienehinweise](#) während der Führungen und im Besucherzentrum. Bis auf Weiteres sind die Öffnungszeiten des Besucherzentrums verkürzt:

Öffnungszeiten des Besucherzentrums ab 30. Mai 2020:

Montag bis Freitag: 13 bis 17 Uhr

Sonnabend und Sonntag: 10 bis 16 Uhr

Sie wollen eine **Führung** durch das Flughafengebäude besuchen? Sie interessieren sich für die Geschichte und Zukunft des Flughafens Tempelhof? Sie möchten erfahren, was aktuell hier am Standort geschieht? Dann laden wir Sie herzlich ein ins Besucherzentrum CHECK-IN, das neue Informationszentrum und Herzstück des Flughafens.

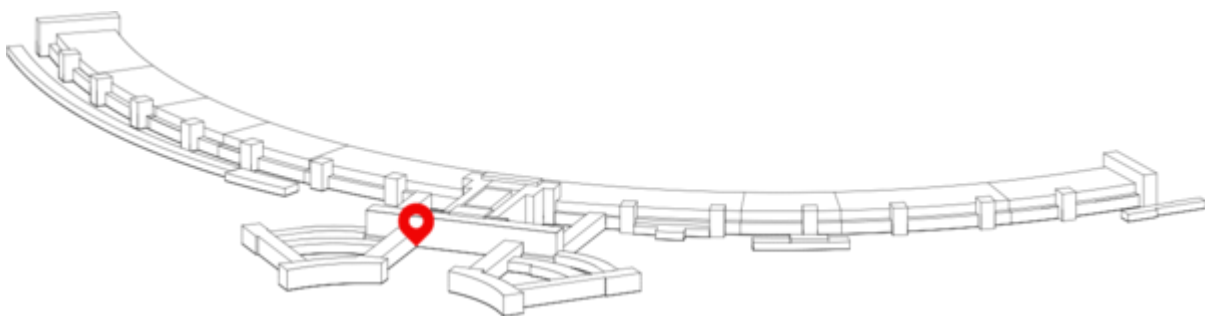
Direkt links vom Haupteingang des Zentralflughafens befindet sich das CHECK-IN. Hier erhalten Sie Informationen zur Historie des Baudenkmals, zu Projekten und Zukunftsplänen sowie zu aktuellen Angeboten. Das Besucherzentrum wird Ausgangspunkt für Gebäudeführungen und auch Verweilort sein – sei es, um einen Kaffee zu trinken, eine Ausstellung zu besuchen oder an einer Veranstaltung teilzunehmen.





Führungen durch das Flughafengebäude

Im Flughafen Tempelhof gibt es viel zu entdecken: Unsere knapp zweistündigen Rundgänge führen durch beeindruckende Räumlichkeiten wie die imposanten Hangars, aber auch durch zahlreiche Nebengebäude und an verborgene Orte wie Bunker, Kellergewölbe oder die Basketballhalle. Erleben Sie den [Mythos Tempelhof](#) und [Verborgene Orte](#) am Flughafen Tempelhof, [Fototouren](#) oder eine individuelle [Gruppentour](#) außerhalb der regulären Führungszeiten. Die Führungen durch das Flughafengebäude starten ab 1. März 2020 im neuen Besucherzentrum **CHECK-IN!** Um Freunden oder Familie, Verwandten und Bekannten eine Freude zu bereiten, können Sie dieses Erlebnis auch verschenken - als [Geschenk-Gutschein](#).



Erste Ausstellung:

Mit Eröffnung des neuen Besucherzentrums ist im CHECK-IN die Ausstellung „**EIN WEITES FELD. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte**“ zu sehen. Die Schau beleuchtet bis Ende 2020 die Bedeutung des Tempelhofer Feldes und des Flughafens während der NS-Zeit, im Rahmen der „Luftbrücke“ während des Kalten Krieges und als Verbindung europäischer Metropolen seit den 1920er Jahren. Die Ausstellung wurde von der [Stiftung Topographie des Terrors](#) erarbeitet. Diese bietet ab 16. Februar 2020 immer sonntags Führungen durch die Ausstellung im CHECK-IN an: Um 14 Uhr startet eine Führung in englischer Sprache, um 15:30 Uhr eine Führung auf Deutsch. [Ausführlichere Informationen finden Sie im Flyer zur Ausstellung](#)

Veranstaltungen:

Zukünftig werden im neuen Besucherzentrum regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Über die Events informieren wir an dieser Stelle, auf unserer [Veranstaltungsseite](#) und natürlich im monatlichen [Newsletter](#).



C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Alle Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt, um einen Beitrag zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie zu leisten!



Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 8 10 07-30
Fax: 0228 / 8 10 07-52
E-Mail: info@Bund-der-Vertriebenen.de
Internet : www.Bund-der-Vertriebenen.de

01) Coronabedingt sind alle Termine abgesagt. Bitte nachfragen!



Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn
Ruf: 0228-81007-0, E-Mail: [<info@z-g-v.de>](mailto:info@z-g-v.de)
www.z-g-v.de

02) Coronabedingt: Ausstellungstermine erfragen





ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955



ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de

	WESTPREUSSEN-ONLINE Landsmannschaft Westpreußen e.V.	
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Bundesgeschäftsstelle E-Mail: Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de Mühlendamm 1 48167 Münster-Wolbeck Tel.: 0 25 06 / 30 57 50 Fax: 0 25 06 / 30 57 61		

03) 100 Jahre „Westpreußen“ . Nach dem definitiven Untergang der preußischen Provinz im Jahre 1920

Westpreußen-Kongress 2020

Freitag, 25. bis zum Sonntag, 27. September 2020, in Warendorf

Programm in Vorbereitung





Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0
Fax: 02581 92 777-14

Anmerkung der Redaktion von AWR: Bei einer Recherche über das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg konnten wir die WIKIPEDIA-Beiträge zum Ostpreußische Landesmuseum und zum Westpreußischen Landesmuseum vergleichen. Der Eindruck ist vernichtend für letzteres: wenig informativ, z.T. fehlerhaft, der verantwortliche Direktor wird nicht einmal genannt (im Gegensatz zum dem des OL in Lüneburg) und daher auch nicht vorgestellt. Fazit: das OL Lüneburg hat auf jeden Fall die besseren Kontakte zu WIKIPEDIA, also bitte nachbessern!



**1. Online-Ausstellung des
Westpreußischen Landesmuseums
„Im Bernstein verewigt“**



04) 1. Online-Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums

Liebe Freundinnen und Freunde des Westpreußischen Landesmuseums,
da wegen des Corona-Virus das Westpreußische Landesmuseum mindestens noch
bis zum 20. April 2020 geschlossen sein wird möchten wir Sie mit dieser kleinen
Online-Ausstellung unser Museum ein wenig näherbringen.

Diese Sonderausstellung "Im Bernstein verewigt" wurde schon einmal als
Kabinett-Ausstellung sehr erfolgreich im Westpreußischen Landesmuseum
präsentiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser kleinen Ausstellung!

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/ausstellungen/im-bernstein-verewigt-eine-online-ausstellung/>

Das Westpreußische Landesmuseum dankt Herrn Dr. rer. nat. Wolfgang Weitschat
(† 2016), Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum, Hamburg für die
gemeinsame Bearbeitung der Texte und Fotos zu dieser Ausstellung.

**05) Förderverein für das Westpreußische Landesmuseum und
Franziskanerkloster Warendorf**

*Anmerkung der AWR-Redaktion: Als Ersatz für eine nie erhaltene Pressemitteilung
entnehmen wir dem Internet die folgende Information!*

Lokalnachrichten » Kreis Warendorf » Warendorf, 19.04.2020
Förderverein für Museum und Kloster

Warendorf (gl) - Am Donnerstag ist der „Verein zur Förderung des Westpreußischen
Landesmuseums im Franziskanerkloster Warendorf“ gegründet worden.

Bild: Stock

Gleich nach der Gründungsversammlung wurde vom neu gewählten Vorstand mit (v.l.)
Rosemarie Friederichs, Klaus Artmann, Magdalena Oxfort und Traute Horstmann ein
Termin für die erste Vorstandssitzung gesucht.

Bild: Stock

13 sowohl dem Museum als auch dem ehemaligen Kloster nahestehende Personen
berieten knapp drei Stunden über die beim Amtsgericht Münster einzureichende Satzung,
legten den Mitglieder-Jahresbetrag von 30 Euro fest und wählten einstimmig den
geschäftsführenden Vorstand.



Seite 174 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Erste Vorsitzende des neu gegründeten Vereins wurde Magdalena Oxfort. Die 46-Jährige, die für die Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien als Kulturreferentin für Westpreußen, das Posener Land und Mittelpolen tätig ist, wird den Verein zusammen mit Rosemarie Friederichs als Zweiter Vorsitzenden, Traute Horstmann als Schriftführerin und Klaus Artmann als Schatzmeister führen.

Der Verein soll das Westpreußische Landesmuseum (WLM), aber auch die ehemalige Klosteranlage fördern und die Zusammenarbeit mit allen kulturellen Einrichtungen in Stadt, Kreis, der Region und darüber hinaus vertiefen.

Als Gründungsmitglieder trugen sich neben dem neu gewählten Vorstand Werner Elpers, Angelika Sturm, Laurenz Sandmann, Winfried Patzelt, Roswitha Möller, Werner Stock und Museumsdirektor Dr. Lothar Hyss ein. Diesem war es darüberhinaus wichtig, dass mit dem ehemaligen Referatsleiter Dr. Jürgen Martens und dessen Mitarbeiter Helmuth Schönhoff zwei „alte Weggefährten des WLM als Gründungsmitglieder gewonnen werden konnten, die an der positiven Entwicklung des WLM und vor allem an der Verlegung des Museums von Wolbeck nach Warendorf großen Anteil hatten“.

Gleichwohl sei er aber glücklich darüber, dass mit der Hausherrin Traute Horstmann, Rosemarie Friederichs und Klaus Artmann drei „mit Emswasser getaufte Warendorfer“ in den Vorstand gewählt wurden.

Verein zur Förderung
des Westpreussischen
Landesmuseums im
Franziskanerkloster
Warendorf e.V.

1. Vorsitzende
Magdalena Oxfort M.A.

2. Vorsitzende
Rosemarie Friederichs

Kontaktadresse:
Verein zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im
Franziskanerkloster Warendorf e. V.
Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
02581-927770

Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln, die dem ständigen Ausbau des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf dienen. Der Verein unterstützt das Museum bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wird in der Öffentlichkeit für dessen Ziele und Zwecke werbend tätig.

Der Verein fördert die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Warendorf, insbesondere mit allen kulturellen Einrichtungen der Region und darüber hinaus.





Bund der Danziger e.V.

Fleischhauerstr. 37, 23552 Lübeck

06) Wertvolle Kirchenkunst reist nach 78 Jahren zurück nach Danzig

Anmerkung der AWR-Redaktion: Man kümmert sich? Wer auch sonst als der Bund der Danziger? Für über 1.700 unserer MAIL-Empfänger im Verteiler war das kein Thema....

Wir erwarten Ergebnisse! Wir erwarten eine grundlegende Behandlung eines „Transferproblems“! BdV, Kulturstiftung der Vertriebenen, BKM (Prof. Monika Grütters), Bundesminister des Innern....



Günter-Grass-Haus



Hausanschrift:

die LÜBECKER MUSEEN
Kulturstiftung Hansestadt Lübeck
Günter Grass-Haus
Glockengießerstraße 21
23552 Lübeck
Telefon 0451 - 122 4230
Telefax 0451 - 122 4239
museen@luebeck.de

Die „Preußische Allgemeinen Zeitung“/„Das Ostpreußenblatt“ berichtet in ihrer Ausgabe Nr. 16 vom 17. April 2020, Seite 21:

07) „Die Anfänge des G. Grass

Im Lübecker Günter-Grass-Haus fiel die Eröffnung der Ausstellung ‚Günter Grass: Mein Fußballjahrhundert‘ der Pandemie zum Opfer. Anlässlich der nun ebenfalls abgesagten Europameisterschaft sollte sie den Fußballfan Grass in den Fokus rücken. Dafür gibt es Ersatz: Zum fünften Todestag von Grass liest der Theater- und Filmschauspieler Jens Harzer, Träger des Iffland-Rings, jeweils die erste Seite aus sämtlichen Prosawerken des Literaturnobelpreisträgers aus Danzig. Anfangssätze wie ‚Zugegeben: ich bin Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt‘, ‚Ilsebill salzt nach‘ oder ‚Gestern wird sein, was morgen gewesen ist‘ sind legendär geworden. Grass legte zeitlebens großen Wert auf die Tonalität seiner



Seite 177 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Romananfänge – ob lakonisch, lyrisch, existenziell oder von epischer Wucht – jeder für sich ist markant und einzigartig. Mit unverwechselbarer Stimme weckt Harzer die Literatur von Grass zum Leben und eröffnet neue Zugänge zu dem Gesamtwerk des Schriftstellers. Die insgesamt 17 von der Schauspielerin Marina Galic erstellten Videos wurden am 13. April, dem Todestag von Grass, auf der Homepage des Lübecker Günter-Grass-Hauses veröffentlicht unter www.grass-haus.de “



Ostpreußisches Landesmuseum Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: info@ol-lg.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Direktor: Dr. Joachim Mähnert

Träger des Ostpreußischen Landesmuseums ist die:

Ostpreußische Kulturstiftung

Postfach 17

91791 Ellingen

Vorstandsvorsitzender: Rolf-Dieter Carl

Kontakt:

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: info@ol-lg.de

Das Ostpreußische Landesmuseum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

08) Wir haben ab dem 12.05.2020 wieder geöffnet

Weitere Informationen zu unseren Hygienemaßnahmen und Vorkehrungen finden Sie [hier](#):





Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung öffnet wieder am Dienstag, 12. Mai 2020

Der Liebe Besucherinnen und Besucher,

wir möchten Ihnen einen angenehmen und sorgenfreien Besuch bei uns ermöglichen. Für Ihre und unsere Sicherheit haben wir verschiedene Maßnahmen in Abstimmung mit den behördlichen Auflagen getroffen. Vielen Dank für Ihre Rücksicht und Ihr Verständnis.

Schutz-Maßnahmen

Es finden keine Führungen, Kindergeburtstage, Vorträge, Konzerte und andere Veranstaltungen dieser Art statt.

Einige Mitmach- und Medienstationen sind funktionsuntüchtig.

An zentralen Stellen gibt es Handdesinfektionsmittelspender.

Während des Aufenthalts im Museum ist stets ein Mund-Nasenschutz zu tragen

Besuchern mit Symptomen einer Erkältung oder tatsächlich Erkrankten ist das Betreten des Museums untersagt.

Der Museumsshop ist geöffnet.

Das Museumscafé Bernstein ist ebenfalls geöffnet. Nähere Informationen für einen Besuch dort finden Sie auf der Website des Museumscafés

Verhaltensregeln

Halten Sie einen Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Besuchern ein

Achten Sie auf die Abstands- und Richtungsmarkierungen im Museum.

Halten Sie die Hust- und Niesetikette ein und waschen Sie sich regelmäßig die Hände.

Befolgen Sie ergänzende Anweisungen unserer Mitarbeiter.

Bitte tragen Sie einen Mund-Nasenschutz. Diesen können Sie gegen eine Gebühr auch in unserem Haus erwerben

Bei **Rückfragen** melden Sie sich gerne unter +49 (0)4131 759 950 oder info@ol-ig.de



Seite 180 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Willkommen auf der Seite des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung

Im August 2018 wiedereröffnet, präsentiert Ihnen das Ostpreußische Landesmuseum mit neuer Deutschbaltischer Abteilung neben seinen wechselnden Sonderausstellungen eine vollkommen neugestaltete Dauerausstellung: Erforschen Sie Bernstein im hauseigenen Labor, spähnen Sie vom Hochsitz in die weiten Wälder des ehemaligen Ostpreußens, verfolgen Sie den Weg vom Aufstieg Preußens bis zur Reichsgründung, erfahren Sie mehr über das Schicksal der Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, entdecken Sie die Hansezeit, betrachten Sie bedeutende Kunst von Lovis Corinth und Käthe Kollwitz und lernen Sie die berühmten Trakehner-Pferde kennen. Ein Höhepunkt ist zudem die Deutschbaltische Abteilung, die erstmals die Geschichte der Deutschbalten museal aufbereitet. Freuen Sie sich auf eine lebendige, familienfreundliche und abwechslungsreiche Ausstellung!

Im Museumsshop warten schöner Bernsteinschmuck und interessante Fachliteratur auf Sie. Das [MuseumsCafé Bernstein](#) lädt mit leckeren Köstlichkeiten zum Verweilen ein.





Kulturzentrum Ostpreußen ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

09) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

**Liebe Besucherinnen und Besucher,
wir bitten Sie um Verständnis, dass aufgrund der aktuellen Corona-Lage das
Kulturzentrum Ostpreußen bis auf Weiteres geschlossen bleibt.**

Regelmäßige Neuigkeiten finden sie auch auf unserer Facebookseite:

<https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen/>

Bleiben Sie gesund!

Das **Kulturzentrum Ostpreußen** leistet im Westflügel des barocken Ellinger Deutschordensschlosses einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des **ostpreußischen Kulturerbes**. Einmalige und seltene Ausstellungsstücke begleiten die Besucher auf ihrer Reise durch das Land zwischen Weichsel und Memel. Informationsreiche Erläuterungen dabei vermittelt ein **modernes Audioführungssystem**. Der Aufbau des Kulturzentrums Ostpreußen, einer Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung, erfolgte **ab dem Jahre 1981** mit Unterstützung des Bundes und des Freistaates Bayern, des Patenlandes der Ostpreußen.

Neben Archiv und Bibliothek gibt es ein **museales »Schaufenster«** zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens. Dort sind ausgewählte Themen anschaulich dargestellt: **Bernsteinkabinett**, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, die Geschichte der Salzburger Exulanten, ländliches Leben und Schaffen, **Gemäldegalerie** u.a.

Es werden jährlich mehrere **Sonder- und auch Kabinettausstellungen** durchgeführt – teilweise im Rahmen grenzüberschreitender Kulturarbeit mit polnischen, russischen und litauischen Einrichtungen. Großes Interesse wecken die in den letzten Jahren im südlichen Ostpreußen installierten **zweisprachigen Dauerausstellungen** zur Geschichte einzelner Städte. Beachtenswert ist auch die vom Kulturzentrum gestaltete Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald.





Geschäftsstelle:

Landsmannschaft Ostpreußen - Landesgruppe NRW e.V.

c/o Brigitte Gomolka, Buchenring 21, D-59929 Brilon

Tel. 02964-1037, Fax. 02964-945459

E-Post: Buero@Ostpreussen-NRW.de

10) Das diesjährige NRW-Landestreffen der Ostpreußen, Pommern und Schlesier am 5. Juli 2020 auf Schloss Burg fällt coronabedingt aus.





Museum

Schönhof
Brüderstraße 8
02826 Görlitz

Verwaltung

Haus zum Goldenen Baum
Untermarkt 4
02826 Görlitz

Postanschrift

Schlesisches Museum zu Görlitz
Postfach 300 461
02809 Görlitz

Tel. +49(0) 35 81 / 8791-0

Fax +49(0) 35 81 / 8791-200

E-Mail: [kontakt\(at\)schlesisches-museum.de](mailto:kontakt(at)schlesisches-museum.de)

PRESSEMITTEILUNG

Schlesisches Museum zu Görlitz wieder offen

Dr. Martina Pietsch,

Görlitz, 11. Mai 2020, 11:24 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer siebenwöchigen Schließzeit stehen die Tore unseres Museums wieder offen. Wir möchten gern über Aktuelles berichten und bitten Sie um Veröffentlichung unserer Pressemitteilungen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihnen alles Gute wünschend!

Dr. Martina Pietsch
Historikerin / Öffentlichkeitsarbeit

Schlesisches Museum zu Görlitz
Untermarkt 4 / Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
Tel. +49 3581-8791 132
mpietsch@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de



11) Schlesisches Museum mit neuer Sonderausstellung „Heckert Glas 1866-1923“ wiedereröffnet

Seit das Schlesische Museum zu Görlitz Anfang Mai wieder geöffnet wurde, lädt es in die neue Sonderausstellung „Heckert Glas 1866-1923“ ein. Besucher müssten bitte bei einem Museumsbesuch dieselben Vorsichtsmaßnahmen berücksichtigen, wie sie derzeit auch in Geschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln gelten. Allerdings ist es leider bis auf weiteres nicht möglich, Ausstellungsführungen, Veranstaltungen und museumspädagogische Programme durchzuführen.

Aktuelle Informationen finden Sie auf www.schlesisches-museum.de.



Die neue Sonderausstellung bietet mit etwa 200 gläsernen Exponaten einen Überblick über die Produktion der traditionsreichen Firma Fritz Heckert im schlesischen Petersdorf/Piechowice am Fuße des Riesengebirges. Die 1866 gegründete Glasraffinerie gehörte zu den führenden deutschen Herstellern von Kunst- und Zierglas in den verschiedensten Stilrichtungen vom Historismus bis zum Jugendstil.

Kern der Ausstellung ist die Privatsammlung von Eike Gelfort in Köln; sie wird mit zahlreichen Leihgaben aus dem Muzeum Karkonoskie w Jeleniej Górze/Riesengebirgsmuseum in Hirschberg ergänzt. Ein weiterer Partner ist die Glasfabrik „Huta Julia“ in Piechowice, die heute am alten Standort der Fa. Heckert produziert. ►

Seite 185 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Zur Ausstellung erscheint Mitte Mai ein reich bebildeter Katalog: 172 Seiten im Format A4 mit ca. 160 Abbildungen, Texte dt./pl., ISBN 978-3-9819999-5-2, Preis 13 Euro. Hier werden die faszinierenden Glaskunstwerke in Bild und Beschreibungen vorgestellt. Weitere Kapitel erläutern die Geschichte der Firma, zeigen erstmals Musterbücher aus dem späten 19. Jahrhundert und geben Informationen über die „Huta Julia“. Bestellungen: kontakt@schlesisches-museum.de oder unter www.schlesisches-museum.de (Shop)

Öffnungszeiten:

Di – Do 10 – 17 Uhr

Fr – So 10 – 18 Uhr



Weingläser mit orientalischen Dekoren (Serie „Jodpur“), um 1880; Sammlung Eike Gelfort, Köln.

Foto: René Pech, © SMG





Plakat

12) UNHEIMISCH - Fotografien von Agata Pankiewicz und Marcin Przybyłko zu Niederschlesien nach 1945

Ausstellung in der Galerie Brüderstraße in Görlitz verlängert bis 30.06.2020

In der Galerie Brüderstraße in Görlitz steht die Fotoausstellung "Unheimisch / Nieswojóć" mit Fotografien von Agata Pankiewicz und Marcin Przybyłko wieder für Besucher offen. Sie konnte **bis 30. Juni 2020 verlängert** werden.

Die Fotografien thematisieren die kulturellen und in der Landschaft sichtbaren Folgen des beinahe vollständigen Bevölkerungsaustausches in Niederschlesien nach dem Kriegsende 1945. Damit wird ein schwieriges und in Polen intensiv diskutiertes Thema angesprochen, zumal dieser öffentliche Diskurs erst jetzt, in der Enkel- und Urenkelgeneration der ersten polnischen Siedler, möglich ist. Auch aus der deutschen Perspektive ist diese Auseinandersetzung interessant und aufschlussreich, denn es handelt sich um den Umgang mit dem deutschen Kultur- und Architekturerbe in den ehemals deutschen Gebieten. Das



Seite 187 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

große Publikumsinteresse bereits zur Eröffnung der Ausstellung sowie kontroverse Diskussionen über das ihr zugrunde liegende, gleichnamige Buch stellen eindrucksvoll einen großen Bedarf an weiterer Aufarbeitung des Themas in Polen und Deutschland unter Beweis.

Die Ausstellung wird vom Kulturreferat am Schlesischen Museum zu Görlitz in Kooperation mit der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH organisiert.

In der Galerie gelten dieselben Hygiene- und Verhaltensregeln zur Vorbeugung von Infektionen wie sonst im öffentlichen Bereich (Mund-Nasen-Schutz und Abstand).

Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-18, Sa 13-18, Eintritt frei.

Kulturreferentin Agnieszka Bormann

Foto: Agata Pankiewicz, Marcin Przybyłko



13) Kopf und Zahl. Geschichte des Geldes in Schlesien

Ausstellung bis 1. Juni 2020

Das Museum präsentiert erstmals umfassend seinen reichen Schatz an Münzen und Medaillen aus neun Jahrhunderten und stellt politische, wirtschaftliche und kulturhistorische Aspekte des Geldes





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

14) »Meisterhaft wie selten einer ...« | »Mistrzowskie jak rzadko które ...«

Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern | Ogrody Petera Josepha Lenné w Polsce



Peter Joseph Lenné. Portrait von Karl Begas d. Ä. aus dem Jahre 1850.-
Quelle: SPSG, Foto: Jörg P. Anders

Ausstellung

Sonnabend, 30. Mai bis Sonntag, 30. August 2020

Bischofsburg Burgliebenau

Gutshof 3–4

06258 Burgliebenau

Peter Joseph Lenné (1789–1866), einer der bedeutendsten Landschaftsarchitekten des 19. Jahrhunderts, war maßgeblich an der Gestaltung der Gartenlandschaften in Potsdam und Berlin beteiligt. 1816 trat er in preußische Dienste und war unter drei Königen tätig. Er gestaltete aber nicht nur die königlichen Gärten, sondern kümmerte sich auch um Stadtgestaltung, die Ausbildung der Gärtner, Baumschulen, Blumenzucht und Landwirtschaft. ►

Neben Potsdam und Berlin hat Lenné in allen Ländern des historischen Preußen als Gartengestalter stilbildend gewirkt und zahlreiche die Landschaft bis heute prägende Gartendenkmale hinterlassen. Während seine Parkanlagen auf dem Gebiet der Bundesrepublik bekannt und praktisch vollständig erfasst sind, gerieten seine Werke in den ehemals deutschen Provinzen jenseits der heutigen Grenze weitgehend in Vergessenheit.

Die zweisprachige Ausstellung »Meisterhaft wie selten einer ...«. Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern« will dazu einladen, die von ihm konzipierten Landschaftsgärten auf der anderen Seite der Oder wiederzuentdecken. Sie bietet einen

Überblick über die Landschaftsgestaltungen in den ehemaligen östlichen Provinzen Preußens im heutigen Polen, an denen Lenné direkt oder indirekt beteiligt war. Über dreißig Gartenanlagen konnten identifiziert werden, die unter Mitwirkung Peter Joseph Lennés und seiner engsten Mitarbeiter entstanden sind. Die meisten davon liegen in den polnischen Woiwodschaften: Westpommern/Pomorze Zachodnie, Niederschlesien/Dolny Śląsk und Lebus/województwo lubuskie. In der Ausstellung werden bedeutende Parkanlagen vorgestellt und ihr heutiger Zustand skizziert. Während die Gärten im schlesischen Hirschberger Tal bereits eine Vielzahl von Touristen anlocken, warten andere noch auf ihre Wiederherstellung.

Autoren/Kooperationspartner

Die Ausstellung „Meisterhaft wie selten einer...“. Gärten von Peter Joseph Lenné zwischen Pommern und Schlesien“ wurde vom Institut für Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität Dresden, der Naturwissenschaftlichen Universität Breslau/Uniwersytet Przyrodniczy we Wrocławiu und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa realisiert.

Die Ausstellung und der dazu erschienene Katalog basieren auf den Erkenntnissen aus einem Projekt, das von der Technischen Universität Dresden und der Hochschule Neubrandenburg angestoßen und in enger Kooperation mit weiteren Partnern in Polen und in Deutschland seit 2013 umgesetzt wurde.

Kontakt

Bischofsburg Burgliebenau
Gutshof 3–4
06258 Burgliebenau
Tel. +49 (0)345 / 56649450
info@die-bischofsburg.de

Pressekontakt
Dr. Claudia Tutsch
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: +49 (0)331 20098-14
F: +49 (0)331 20098-50
E-Mail: tutsch@kulturforum.info



Leibniz-Institut
für Länderkunde



Pressekontakt:

Dr. Peter Wittmann
Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Schongauerstraße 9
04328 Leipzig

Tel.: +49 341 600 55-174
Fax: +49 341 600 55-198
presse@leibniz-ifl.de
www.leibniz-ifl.de
blog.leibniz-ifl.de



15) Foto-Ausstellung „Leipzig 1946 und heute“ im Neuen Rathaus, 19. Mai bis 26. Juni 2020. Foto-Ausstellung zum 75. Jahrestag der Befreiung der Stadt Leipzig

Vom 19. Mai bis 26. Juni 2020 ist in der Unteren Wandelhalle des Neuen Rathauses die Ausstellung „Bilder einer Stadt im Wandel: Leipzig 1946 und heute“ zu sehen.

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges führt die Schau, die vom Leibniz-Institut für Länderkunde konzipiert und erstellt worden ist, dem Besucher die Wandlung der Stadt eindrucksvoll vor Augen. Gezeigt werden 50 ausgewählte Fotografien aus dem Innenstadtbereich, aufgenommen im Jahr 1946, die zerstörte oder beschädigte Gebäude oder ganze Straßenzüge, Menschen beim Aufräumen der Schuttberge und die Anfänge eines sich wieder langsam normalisierenden Lebens zwischen den Trümmern zeigen. Die meisten historischen Bilder stammen von dem Leipziger Fotografen Johannes Baufeld und waren bisher in der Öffentlichkeit noch nicht zu sehen.



Den historischen Aufnahmen vom Kriegsende haben die Ausstellungsmacher jeweils eine Fotografie des Motivs aus heutiger Zeit gegenübergestellt. Fotograf Martin Toste, Mitarbeiter des Leibniz-Instituts für Länderkunde, hat dafür exakt vom Standort des Jahres 1946 aus das Motiv noch einmal aufgenommen. Die so entstandenen Bildpaare erzählen Geschichten von Kriegszerstörungen und Wiederaufbau, vom Wandel architektonischer und gesellschaftlicher Ideale und davon, wie Leipzig sich immer neu erfinden musste und erfunden hat..



16) Internationaler, ökumenischer bibliodramatischer Workshop "Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung"

Freitag, 06. – Dienstag, 10. November 2020

Die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, Deutsche Gesellschaft für Bibliodrama, Polskie Towarzystwo Bibliodramy (Polnische Gesellschaft für Bibliodrama) laden Sie ein, vom 06. bis zum 10. November dieses Jahres an einem ökumenischer, internationaler bibliodramatischer Workshop in Krzyżowa teilzunehmen.

Bibliodrama in Kreisau bietet die Möglichkeit:

zu einer ersten oder weiteren Begegnung mit Bibliodrama, die zudem durch die Arbeit in einer internationalen Gruppe mit Vielfalterfahrung verbunden ist, berufliche Qualifikationen von Lehrkräften zu verbessern, das Thema Versöhnung aus verschiedenen Perspektiven zu vertiefen.

Anmeldung bitte bis 30.09.2020.

Bibliodramatische Workshops, durchgeführt von einem deutsch-polnisches Trainerteam (Katarzyna Kamińska, Inger Trölsch),

Vorlesungen aus den Disziplinen: Theologie, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Erkundung von Krzyżowa und seiner Umgebung, Besuch der Friedenskirche in Świdnica.

Die Teilnahme an dem gesamten Workshop kostet 200 PLN (TeilnehmerInnen aus Polen) bzw. 100 EUR (TeilnehmerInnen aus Deutschland):

vier Nächte (Unterkunft im Doppelzimmer im Hotel "Speicher" in Krzyżowa),
Vollpension (Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffeepausen),
Teilnahme an bibliodramatischen Workshops (12 Stunden insgesamt)
Teilnahme an täglichen thematischen Vorträgen,
Ausflüge/Führungen (Krzyżowa und Umgebung, Friedenskirche in Świdnica).

Die Kosten für die Anreise nach Krzyżowa werden von den TeilnehmerInnen selbst getragen. ►

Bewerbung bis 30.09.2020.

Beim Anmelden ist eine Anzahlung in Höhe von 50 EUR erforderlich.

Programm_BIBLIODRAMA.pdf

Anmeldeformular: <https://krzyzowa.typeform.com/to/z3EF4K>

Kontakt: Dominik Calka – Projektkoordinator der Europäischen Akademie

dominik.calka@krzyzowa.org.pl



**PROGRAM
BIBLIODRAMA-WORKSHOPS
„Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung“
6-10 November 2020**

Tag I	6. November 2020, Freitag
bis 17.00	Ankommen der Teilnehmer
18.30 - 20.00	Abendessen
20.00	Integrationsabend
Tag II	7. November 2020, Samstag
7.30 - 8.00	Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation
8.00 - 9.00	Frühstück
9.30 - 11.00	Führung in Kreisau
11.30 - 13.00	Seminar: „Wie lässt sich die trennende Vergangenheit überwinden? Versöhnung in den deutsch-polnischen Beziehungen, Geschichte und Politik“ – Dr. Robert Żurek
13.00 - 14.00	Mittagspause
14.00 - 18.30	Bibliodrama-Workshops
18.30 - 20.00	Abendessen
20.00	Freizeit – Lagerfeuer

Projektförderung:  **Renovabis**



Tag III

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

9.00 - 10.30

10.30 - 11.00

11.00 - 12.30

12.30 - 13.30

14.00 - 18.00

18.00 - 19.30

19.30

8. November 2020, Sonntag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Seminar: „Aufbau von Harmonie im Sinne des Bibliodramas“ -

Priester Prof. Romuald Jaworski

Kaffeepause

Seminar: „Kann die deutsch-polnische Wirtschaftspartnerschaft

eine stabile Grundlage für den Versöhnungsprozess zwischen

Polen und Deutschland sein?“ – Dr. Katarzyna Kamińska

Mittagspause

Bibliodrama-Workshops

Abendessen

Open space

Tag IV

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

9.00 - 13.30

13.30 - 14.30

14.30 - 18.30

18.30 - 19.30

19.30 - 20.30

9. November 2020, Montag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Ausflug nach Schweidnitz in die Friedenskirche

Mittagspause

Bibliodrama-Workshops

Reflexion, Bewertung

Abendessen

Tag V

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

10. November 2020, Dienstag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Abreise der Teilnehmer

Projektförderung:





Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke

<http://www.dia-ton-show.de>

17) "Schlesien" - deutschlandweit

Sonntag, 15. November 2020, 17.00 Uhr
Kulturhaus Torgau /Sachsen

Dienstag, 24. November 2020, 19.30 Uhr
Kurhaus Bad Elster / Sachsen, Karten in der Kurhausinformation



**D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen
und im Rundfunk**

- Keine Eintragungen -



E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt: **Neues wie Altes**

A. Besprechung:

01) Klaus Weigelt:

Im Schatten Europas. Ostdeutsche Kultur zwischen Duldung und Vergessen. (5 Abb. mehrfarbig, 4 Abb. Schwarzweiß).

Berlin/Bonn: Westkreuz-Verlag (2019). 140 Seiten.

ISBN 978-3-944836-48-5. € 19,90.

[Das Buch ist beim Verlag nicht mehr notiert, da vergriffen – man könnte sagen, das Thema ist auch hier „tot“ – ein Skandal wie es im Buche steht. Der Autor hat noch wenige Exemplare zum Preis von € 20 einschl. Versand bei Vorkasse: < klaus-w-weigelt@t-online.de>; Tel. +49-941-2986659; Fax +49-322-21609037]



Der Autor, **Klaus Weigelt**, ist im ostdeutschen Kulturleben ein Schwergewicht, insbesondere auch, was Ostpreußen im allgemeinen und Königsberg i. Pr. im besonderen angeht.

Er wurde vor fast genau 79 Jahren, am 14. Mai 1941, in Königsberg i. Pr. geboren. Sein Vater war Schlesier, seine Mutter kam aus Ostpreußen – das hat er mit dem Rezensenten R. M.W. Hanke gemeinsam. Klaus Weigelt wurde durch die Kriegereignisse und die Nachkriegsjahre in verschiedene deutsche Landschaften verschlagen: Thüringen, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein folgten aufeinander, ehe seine Familie mit ihm nach



Seite 198 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Hamburg kam, wo er 1961 das Abitur ablegte. (Da hatte ich an der Universität gerade meine ersten beiden Studiensemester absolviert und ging nach Berlin zurück.) Danach brachte er es bei der Bundeswehr bis zum Oberleutnant der Reserve.

Folgen wir seinem Lebensweg bei WIKILPEDIA (aufgerufen am 19.05.2020, 17:00 Uhr), so können wir sein Studium in den Fächern Evangelische Theologie, Pädagogik, Wirtschaftswissenschaften und Soziologie an den Universitäten von Tübingen und Freiburg im Breisgau notieren. Sein Hochschulstudium schloss er 1971 als Diplom-Volkswirt ab. Bereits 1968 war er Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) geworden und 1971 wurde er Leiter des Wirtschaftspolitischen Seminars in Schloss Eichholz. Mit der Konrad-Adenauer-Stiftung blieb er sein ganzes Leben lang bis in die Gegenwart verbunden: als Seminarleiter, als Studienleiter (1971-1975) und – nach einem ersten Auslandsaufenthalt – als Akademieleiter (1981-1992). Bereits in dieser Zeit standen „Heimat und Nation“ und die „Ostdeutsche Kultur“ für ihn im Mittelpunkt des Interesses. Er konnte viele Persönlichkeiten des öffentlichen politischen und kulturellen Lebens dafür interessieren. Wir nennen hier nur einige: Herbert Hupka, Helmut Kohl, Wolfgang Schäuble, Kurt Biedenkopf, Gerhard Stoltenberg, Elisabeth Noelle-Neumann, Manfred Wörner, Erwin K. Scheuch, Michael Stürmer, Hans-Peter Schwarz und Bernhard Vogel; auch der polnischer Historiker, Publizist und Politiker Wladislaw Bartoszewski ist hier zu nennen.

Klaus Weigelt begann im Jahre 1982 mit Unterstützung der Literaturwissenschaftlerin Birgit Lermen und des Publizisten Jörg Bernhard Bilke in der Konrad-Adenauer-Stiftung. mit Autorenlesungen: es lasen u.a. Lew Kopelew, Walter Kempowski, Arno Surminski, Hilde Domin, Christine Brückner, Erich Loest, Heinrich Böll.

Klaus Weigelt war im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung auch im Ausland tätig, was ihm später bei einzelnen Initiativen für die ostdeutsche Kulturarbeit und beim Einsatz für deutsche Minderheitsgruppen zugutekam, beispielsweise in Ungarn, wo er die Außenstelle der KAS von 2002 bis 2006 geleitet hat. Auch in seinen Lebensjahrzehnten seit dem Ruhestand, mit Wohnsitz Regensburg, hat er sich seinen Vorlieben in der ostdeutschen Kulturarbeit gewidmet, dem Ostpreußen Ernst Wiechert, der Symbiose der deutschen und jüdischen Kultur im östlichen Europa, dem nach Osten zusammenwachsenden Europa mit den nun seit 2004 zur Europäischen Union gekommenen Staaten in Ostmittel- und Südosteuropa. Ostpreußen ist für ihn auch immer wieder ein Reiseziel.

Seinen zahlreichen Ehrenämtern - Vorsitzender der Stadtgemeinschaft Königsberg (seit 1983), Begründer und Stv. Vorsitzender der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft (1989), Vorsitzender der Stiftung Königsberg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Mitglied der Ostpreußischen Landesvertretung, Mitglied des Ostpreußischen Jagd- und Landesmuseum e. V., Mitglied des Vereins der Freunde und Förderer des Museums Stadt Königsberg – fügte er 2010 – nach reichlicher Überlegung das Amt des Präsidenten der „Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa – OKR“ hinzu. „OKR“ steht für „Ostdeutscher Kulturrat“, der traditionellen Bezeichnung für diese Organisation. Im OKR habe ich Klaus Weigelt kennengelernt.

Klaus Weigelt begleitet die Konzeptionen der Bundesregierungen zur Kulturarbeit nach § 96 BVFG: Nach dem Desaster vom Jahr 2000 würdigt er die Bemühungen der Regierung, wie sie beispielsweise in der Konzeption von 2016 sichtbar werden, auch wenn diese Maßnahmen bei weitem nicht befriedigen: die finanzielle Ausstattung der ostdeutschen Kulturarbeit ist ein politischer Skandal sondergleichen, so wurden (s. Seite 74 für die beiden Haushaltsjahre 2014/15 „nur 2,6 Millionen Euro für alle sechs Landesmuseen“ zur ►

Verfügung gestellt; Ankäufe sind mit dieser kargen Ausstattung der Etats kaum möglich. Ein Jammer auch das Verscherbeln von einst liebevoll zusammengetragenen Heimatsammlungen in Richtung Osten, weil sich die Politik auf verschiedenen Ebenen von der Gemeinde, übers Land bis zum Bund, von diesem Erbe verabschiedet hat.

Klaus Weigelt hat – neben seiner umfassenden Arbeit in der „Kulturpolitischen Korrespondenz“ des OKR seit 2010 und bei weiteren bei WIKIPEDIA aufgeführten Periodika wie „Königsberger Bürgerbrief“ (halbjährlich), „Confessio Augustana. Das lutherische Magazin für Religion, Gesellschaft und Kultur“ (vierteljährlich) - seit 1984 zahlreiche Publikationen vorgelegt, als alleiniger Autor oder in Zusammenarbeit mit Co-Autoren.

Die Reihe seiner Veröffentlichungen beginnt – um nur einige zu nennen – mit „Heimat und Nation. Zur Geschichte und Identität der Deutschen“ (Mainz 1984), „Werte, Leitbilder, Tugenden. Zur Erneuerung politischer Kultur“ (Mainz 1985) und „Heimat, Tradition, Geschichtsbewusstsein“ (Mainz 1986) gefolgt von acht weiteren Werken bis endlich die hier zu besprechende Arbeit „Im Schatten Europas“ (2019) erscheint.

Danach veröffentlichte er „Dennoch bleibe ich stets bei dir. Im Schönen Ruhe finden. Gesellschaft für Innere und Äußere Mission“, zusammen mit Gerlind Weigelt (2019) sowie letztendlich „Schweigen und Sprache“ [über Ernst Wiechert], Berlin 2020.

*

Das Vorwort zu dem hier vorgestellten Werk „Im Schatten Europas. Ostdeutsche Kultur zwischen Duldung und Vergessen“ schrieb der 1943 in Königsberg i. Pr. geborene Dr. iur. Christean Wagner, ehemaliger Kultus- und Justizminister des Landes Hessen und von November 2005 bis Januar 2014 Vorsitzender der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag. Er schreibt: „Dieses Buch ist der Extrakt von über 80 Artikeln, Essays und Kommentaren, die Klaus Weigelt in einem Jahrzehnt verfasst hat. Der thematische Spannungsbogen reicht von der ‚europäischen Relevanz der ostdeutschen Kultur‘ über Arbeit und Aufgabe der Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa – OKR bis hin zu ‚Königsberger Perspektiven‘ und dem Leben und Schicksal des europäischen Judentums. Über allem steht – mahnend für Gegenwart und Zukunft – der nachdrückliche Hinweis auf die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Wissens um Flucht und Vertreibung und die gesamteuropäische Bedeutung ostdeutscher Kultur- und Kulturgeschichte.“ Weiter führt Wagner aus: „Der Verfasser warnt in seinem von hoher Bildung und von strategisch-historischem Weitblick geprägten Band vor einer ‚kulturellen Amputation‘, der mit dem Begriff ‚Kulturnation Deutschland‘ verbunden wäre. und führt aus: „Erst über den Begriff der ‚deutschen Kulturnation‘ nähert man sich diesem Komplex in adäquater Weise. Die deutsche Kultur kennt, wie jede andere Kultur auch, die immanente Abgrenzung gegenüber anderen Kulturen und Kulturnationen, sie kennt aber keine politischen Grenzen..., da Glieder und Träger der jeweiligen Kultur den Nationalstaat verlassen können, ohne ihre kulturelle Identität zu verlieren. Sie werden sie mitnehmen und am neuen Ort leben, fortführen und möglicherweise weiterentwickeln.“ Das wäre aber nichts Neues, „denn bereits im Bundesvertriebenengesetz von 1953 wird im Paragraph 6 definiert, dass sich die deutsche Volkszugehörigkeit u.a. durch das Merkmal Kultur bestätigen lässt...“ Diese Begriffsbestimmung ist richtig, wenn man den Begriff „Deutschland“ auf Staat „Bundesrepublik Deutschland“ einengt, was für den Rezensenten nie ein Thema war. Denn der Begriff „Deutschland“ war vormals nie im Namen eines deutschen Staates benutzt worden!



So ist es schlüssig wenn betont wird: „Deshalb ist vielmehr die ostdeutsche Kultur Teil der gesamtdeutschen Kultur; und deshalb ist es ein grobes Missverständnis zu meinen, Sachwalter und Verantwortungsträger für die Bewahrung ostdeutscher und osteuropäischer Kultur wären allein die Heimatvertriebenen“, also „mit dem Versterben der Heimatvertriebenen verlöschen“.

Christean Wagner schließt seine Ausführungen mit den Sätzen: „Es ist das einzigartige Verdienst von Klaus Weigelt ... mit diesem Band auf hohem Anspruchsniveau eine zeitunabhängige Analyse des über die heutigen Staatsgrenzen hinausgehenden Wertes osteuropäischer deutscher und jüdischer Kultur erstellt zu haben. Die Denkanstöße von Klaus Weigelt werden auch in den nächsten Jahrzehnten ihre Aktualität behalten“.

Auf den folgenden über 120 Seiten kann der Leser nun den Weg von Klaus Weigelt verfolgen, dieses Ziel zu erreichen. Nach seiner Einleitung „Ostdeutsche Kultur als Problem der deutschen Identität“ (S. 11-16), folgen fünf Kapitel: „I. Geschichte und Kultur“ (S. 19 bis 47) , „II. Europäische Fragen“ (S. 50-66), „III. Im Dienste der Menschheit“ (S. 68-85), „IV. Königsberger Perspektiven“ (S. 88-105), „V. Europäisches Judentum.“ (S. 108-127); der Band wird abgeschlossen von einem Nachwort „Die Zukunft der Stiftung deutsche Kultur im östlichen Europa – OKR“ (S. 128-132).

Europa ist Grundlage und Hintergrund in den Ausführungen von Klaus Weigelts Gedanken. Aber Wirklichkeit und Idealvorstellungen stimmen kaum überein. Klaus Weigelt weiß das. Bei der EU-Osterweiterung sind selbstverständliche Rechtsgrundsätze der Europäischen Union nicht durchgesetzt worden: „die EU hätte zumindest verlangen können, dass sämtliche Amnestiegesetze abgeschafft werden, denn sie sind mit der Europäischen Menschenrechtskonvention und mit den ‚europäischen Werten‘ der EU in keiner Weise vereinbar..“ (so A. de Zayas & K. Badenheuer, 80 Thesen zur Vertreibung. 2019, These 55, S. 60; Rezension im nächsten AWR-770). Auch die Frage der im Zweiten Weltkrieg ausgelagerten Bestände beispielsweise der Berliner Staatsbibliothek (u.a. zu Berliner Literatursalons am Anfang des 19. Jahrhunderts!) in Krakau wurden bislang nicht geregelt.

Es würde zu weit führen und nicht der Absicht des Autors Klaus Weigelt entsprechen können, aus jedem Beitrag einzelne Gedanken herauszuziehen, und andere zu unterschlagen. Klaus Weigelt hat eine begeisternde Dichte von Argumenten für die sein Thema formuliert, jedes Wort, jeder Satz sitzt tief!

Der Rezensent schaut in die Zukunft dieses Werkes. Er wünscht sich seine weite Verbreitung, also notwendigerweise auch eine zweite Auflage. Verbesserungen sind möglich.

Wie im Vorwort von Christean Wagner aufgeführt, ist in diesem Buch „der Extrakt von über 80 Artikeln, Essays und Kommentaren, die Klaus Weigelt in einem Jahrzehnt verfasst hat“ zusammengetragen worden. Ich halte es für ein schwerwiegendes Versäumnis, dass die einzelnen Beiträge ohne Angabe des ursprünglichen Erscheinungsortes aufgeführt werden. Die Angabe von Erstellungsjahren ist zwar hilfreich, reicht aber nicht aus. Und zuweilen wird deutlich, dass die Originalbeiträge später kommentiert werden, wie auf Seite 92, wo der Beitrag aus dem Jahre 2012 stammt, aber mit dem Satz schließt: „... Diese Schlussfolgerung gilt, auch wenn in den letzten Jahren seit 2017 politische Entwicklungen eingetreten sind, die manche Hoffnung dämpfen müssen“.



Seite 201 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Anfangs habe ich das Werk auf der Fahrt zwischen Heim und Büro, im Bus der Berliner Verkehrsgesellschaft BVG gelesen (abends sofern die Innenbeleuchtung voll eingeschaltet war und das ermöglichte, denn die BVG hat offensichtlich die falschen Busse eingekauft). Schnell merkte ich jedoch, dass neben fehlender Bus-Innenbeleuchtung, Probleme aus dem Werk selbst entstanden: Es gibt viele Literatur- und Quellenangaben im Text, die nicht ausreichen, zu den gemeinten Veröffentlichungen zu führen, und nicht wenige Namen werden angeführt, mit denen ein gewöhnlicher Leser überfordert ist, weil er damit nichts verbindet. Folglich wäre es geraten, Literatur- und Quellenangaben in Fußnoten bzw. in einem weiterführenden Literaturverzeichnis zu erschließen und die Vita genannter Personen in einem gesonderten Verzeichnis entsprechend systematisch zu erläutern. Hier und da finden sich auch Termini, die nicht jedem Leser geläufig sein dürften, wie Aporie (S. 13) oder aber man kommt ins Grübeln, wenn auf Seite 12 von „Potsdamer Abkommen“ statt „Protokoll“ gesprochen wird.

Es ist doch schade, dass solch ein immens wichtiges und eindrucksvolles Werk, vom normalen Leser nur mit Hilfe von Suchmaschinen vor dem Rechner gelesen werden könnte.

Zweifel sind auch angebracht beim Begriff „Ostdeutsche Kultur“ im Titel des Werkes. Müsste es nicht eher heißen „Ostdeutsche Kulturen“? Ich erinnere mich an eine Vorstandssitzung der Landsmannschaft Schlesien in Berlin – wozu ich einst Ende der 1960er bis Anfang der 1970er Jahre gehörte – als der damalige, verdienstvolle Vorsitzende Krafft von Metnitz Zweifel äußerte und von ostdeutschen Kulturen sprach, einem Begriff, der die deutsche kulturelle Vielfalt und die landschaftlichen Eigenheiten deutlich machen sollte.

Kurzum: Ich wünsche Klaus Weigelt weiterhin viel Kraft für seine Engagement und die richtigen Verbündeten in seinem Kampf. Wir würden gerne zur Verbreitung seiner Ausführungen beitragen und bieten die Veröffentlichung einer Reihe in unserem 14-tägig erscheinenden AGOMWBW-Rundbrief an, über den er nicht wenige Gebildete und informationshungrige Mitstreiter in Mittel-, Ostmittel- und Südosteuropa erreichen würde, um nur die Kernklientel zu nennen.

Das wäre auch unser Geschenk zu seinem 80. Geburtstag am 14. Mai 2021!

Nachtrag: Auf der Suche nach dem Verkaufspreis ging ich auf die Seiten des herausgebenden Westkreuz-Verlages Berlin / Bonn im Netz. Ich fand auf der Startseite weder eine „Kategorie“, der die Veröffentlichung zuzuordnen gewesen wäre, noch den Buchtitel selbst. Auf Nachfrage per E-Mail bekam ich recht schnell eine Antwort: „das Buch ist vergriffen und wird deshalb nicht mehr aufgeführt“. Der Autor war überrascht, er wusste das noch nicht! (siehe sein Verkaufsangebot oben beim Titel des Werkes).

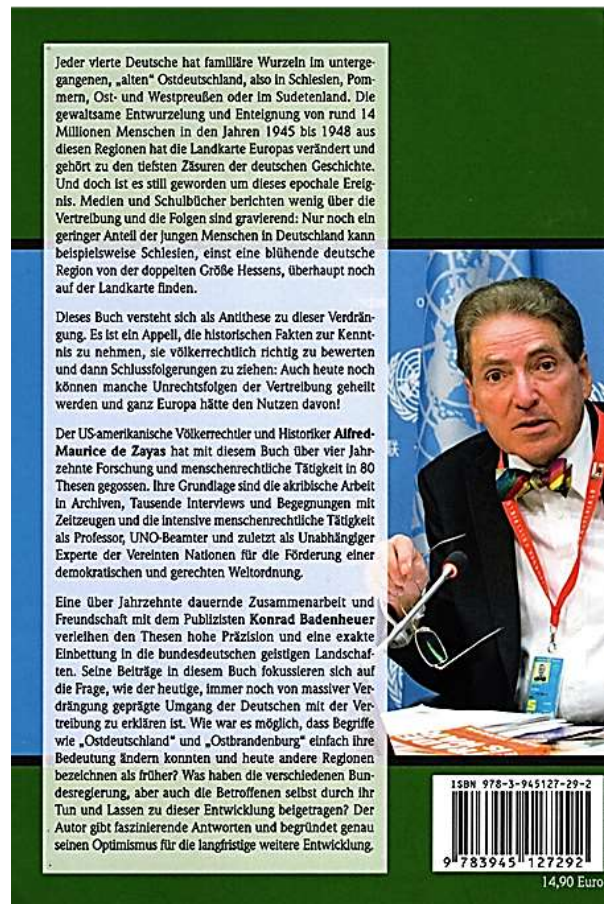
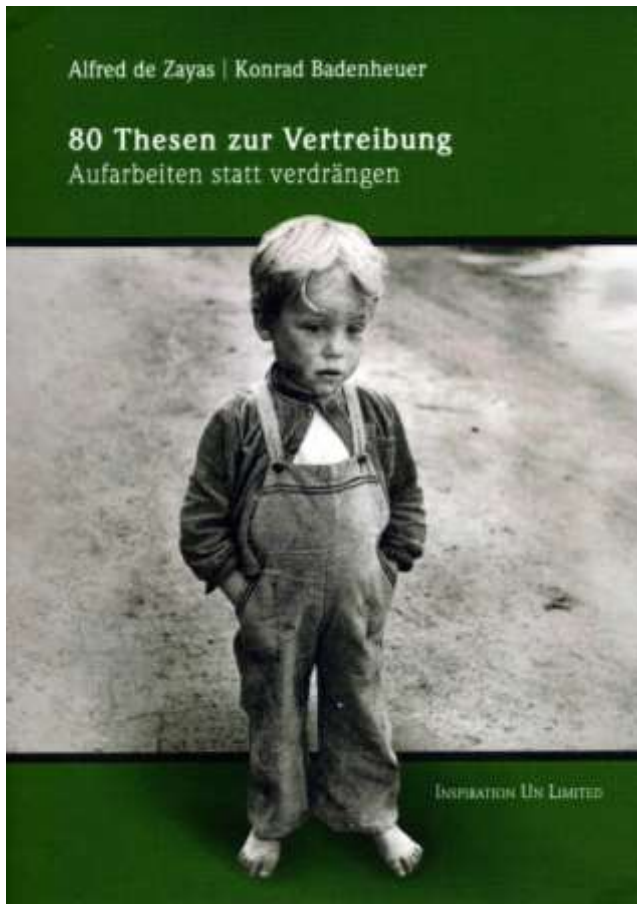
Auch ein Skandalon? Weitere Titel zum Thema hat der renommierte Westkreuz-Verlag wohl auch nicht zu bieten, daher auch keine „eigene Kategorie“ zu unserem Thema! Eine zweite Auflage des Werkes von Klaus Weigelt scheint zwingend notwendig, wenn wir - der Autor wie auch wir „Mitstreiter“ - seine Ausführungen zum Thema ernst nehmen. Welche Auflagenhöhe mag die vorgelegte Veröffentlichung wohl gehabt haben?

Reinhard M. W. Hanke



B. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen:

- 02) Alfred de Zayas, Konrad Badenheuer:**
80 Thesen zur Vertreibung. Aufarbeiten statt verdrängen.
(London / Berlin) Verlag Inspiration Un Limited (2019). 216 Seiten.
ISBN 978-3-945127-292.- € 14,90.



Titelfoto: Ein deutsches Waisenkind (ohne Angaben zu Zeit und Ort).- Schweizerisches Rotes Kreuz

- Besprechung voraussichtlich im nächsten AWR-Nr. 771 vom 18. Juni 2020 -

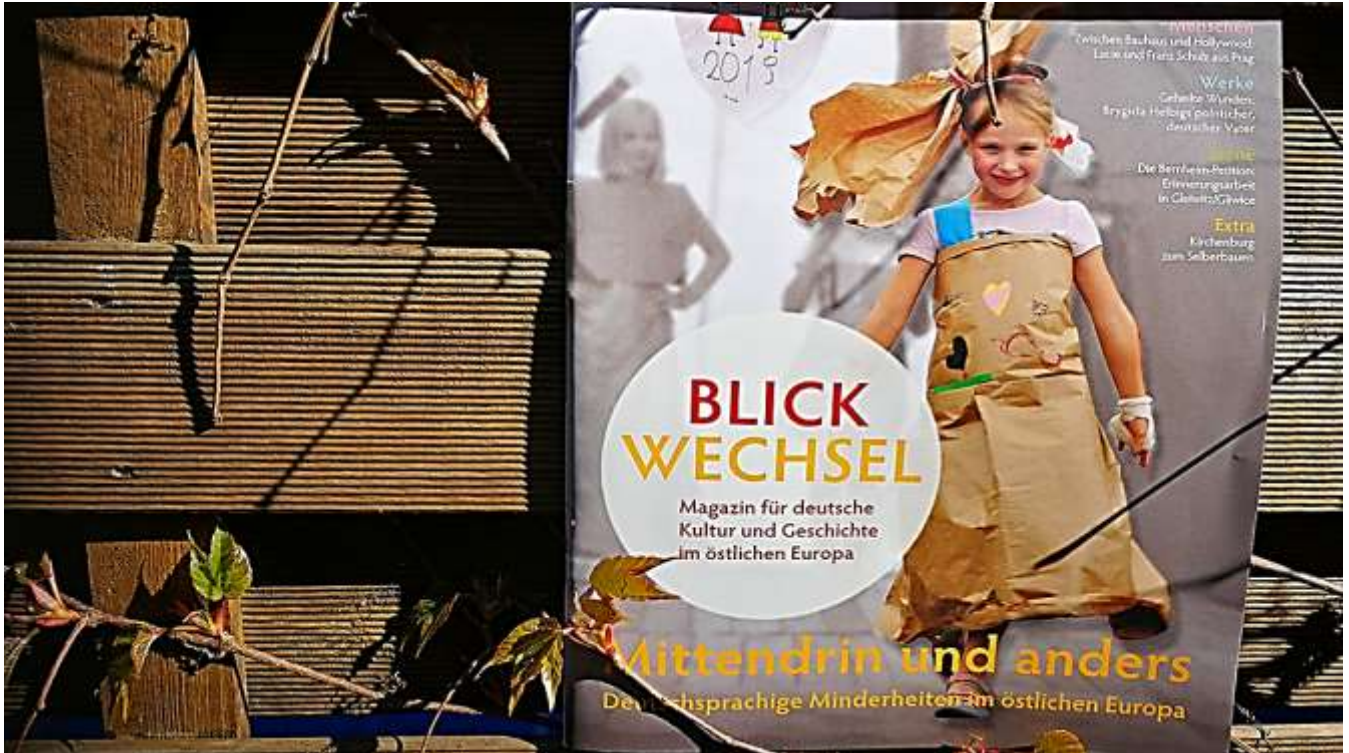


C. Weitere Titel

03) Einladung zum BLICKWECHSEL

Die achte Ausgabe unseres Jahresmagazins hat das Schwerpunktthema »Deutschsprachige Minderheiten im östlichen Europa«

<https://kulturforum.info/de/termine-main-menu/aktuelle-informationen/1023573-einladung-zum-blickwechsel>



Das Titelbild entstand im Sommer 2019 in der »Kinderspielstadt Raschau/Raszowa«, einem Projekt des Vereins Pro Liberis Silesiae für Kinder aus Polen, Deutschland, Rumänien und der Ukraine. Wir danken den Eltern des »Covergirls« Marlena für die Genehmigung.

Titelbild: © Pro Liberis Silesiae. 2019, Foto: © Deutsches Kulturforum östliches Europa, 2020. A. Werner

In der achten Ausgabe unseres Jahresmagazins BLICKWECHSEL zum Schwerpunkt »Deutschsprachige Minderheiten im östlichen Europa« können Sie nachlesen, welche Gefahren das »Mittendrin und anders« in der Vergangenheit mit sich brachte – etwa für die Schwarzmeerdeutschen während des Zweiten Weltkriegs oder für Menschen in der Gottschee, einer inzwischen fast völlig entvölkerten deutschen Sprachinsel im heutigen Slowenien. Sie können auf deutschen Spuren durch die Prachtstraße der georgischen Hauptstadt Tiflis/Tbilissi wandeln und erfahren, wie junge Leute aus Kaliningrad heute über das alte Königsberg denken.

Natürlich wenden wir den Blick auch nach vorn und finden zahlreiche Beispiele für die Rolle, die den Sprach- und Kulturminderheiten für gegenseitiges Verstehen und für den Austausch über Grenzen hinweg zukommt: Die vorgestellten Institutionen und Akteure, etwa das Kinder- und Jugendensemble »Canzonetta« aus Kronstadt/Braşov, das Simon-Dach-Haus in Memel/Klaipėda oder der in Oppeln/Opole beheimatete Verein Pro Liberis Silesiae, gehören zu den engagiertesten Trägern der modernen europäischen Idee. ►

Seite 204 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 770 vom 28.05.2020

Die Vielfalt deutscher Kultur und Geschichte wird außerdem durch Essays und Bildstrecken sowie durch literarische Text repräsentiert: Neben dem tschechischen Schriftsteller und Politiker Milan Uhde kommen unter anderem Wenzel Jaksch, Brygida Helbig und Tone Partljič zu Wort. Als besonderes Extra können Sie die Baukunst der Siebenbürger Sachsen im Wortsinn erfassen, indem Sie selbst ein Modell der Basilika von Michelsberg/Cisnădioara errichten.

BLICKWECHSEL. Magazin für deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa
Ausgabe 8 (2020): Mittendrin und anders. Deutschsprachige Minderheiten im östlichen Europa

Das Heft ist am 22. April 2020 erschienen. Bestellungen sind gegen eine Schutzgebühr von 2,50 € zzgl. Porto beim Stuttgarter Verlagskontor unter Angabe der Bestellnummer **DF119** möglich:

E-Mail: svk@svk.de

T. +49 (0)711 66721483 .

Institutionen, die am Ankauf einer größeren Stückzahl interessiert sind, wenden sich bitte an Frau Susanna Becker:

E-Mail: becker@kulturforum.info

Weitere Details zum Inhalt und kostenlose Online-Versionen folgen.

[Zum Überblick der bisherigen BLICKWECHSEL-Ausgaben](#)

[Blickwechsel 2020](#)

*

[Der BLICKWECHSEL erscheint seit 2013 einmal jährlich und möchte ein breites Publikum neugierig auf die Vielfalt deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa machen.](#)

[Hier kommen Sie zur digitalen Version.](#)

[Der aktuelle BLICKWECHSEL kann gegen eine Schutzgebühr von 2,50 € zzgl. Porto beim Stuttgarter Verlagskontor bezogen werden \(Bestellungen per Mail unter \[svk@svk.de\]\(mailto:svk@svk.de\) oder per Telefon unter +49 \(0\) 711–66721483, jeweils unter Angabe der Bestellnummer DF119 für das Einzelheft, FF15913 für ein Abonnement. Sollten Sie am Ankauf einer größeren Stückzahl interessiert sind, wenden sich bitte an \[becker@kulturforum.info\]\(mailto:becker@kulturforum.info\),](#)

Wien, am 14. Mai 2020

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 65, 2020



04) Wanderer im Riesen-Gebirge. Anthologie der Reiseberichte aus dem 17. - 20. Jahrhundert

Neue deutsch-polnische Veröffentlichung des Schlesischen Museums zu Görlitz und des polnischen Verlags Wielka Izera

Die Lektüre der fast 40 Reiseberichte eröffnet faszinierende Einblicke in die verschwundene Welt des Iser- und Riesengebirges des 17.-20. Jahrhunderts. Das Iser- und Riesengebirge, früher gemeinsam als Riesen-Gebirge bezeichnet, zieht seit Jahrhunderten neugierige Wanderer an. Aufgeklärte Beamte, Gelehrte, Geistliche und Künstler – unter ihnen viele bekannte Zeitgenossen wie Benjamin Schmolck, Adolf Traugott von Gersdorf, Ida Gräfin Hahn-Hahn, Karl von Wachsmann, Carl Theodor Mattis oder der spätere US-amerikanische Präsident John Quincy Adams – begriffen das Reisen als Bildung und den Reisebericht als Erfüllung eines Bildungsauftrags zur Weitergabe ihrer Erkenntnisse an Dritte. Die Berichte ergeben in ihrer Gesamtheit ein Kaleidoskop an Informationen über den Lebensalltag im Riesen-Gebirge, über Land und Leute, Freud und Leid, Arbeit und Essen, Sitten und Kleidung, über Reiseführer, Glashüttenarbeiter, Schmuggler und Bauden-Bewohner.

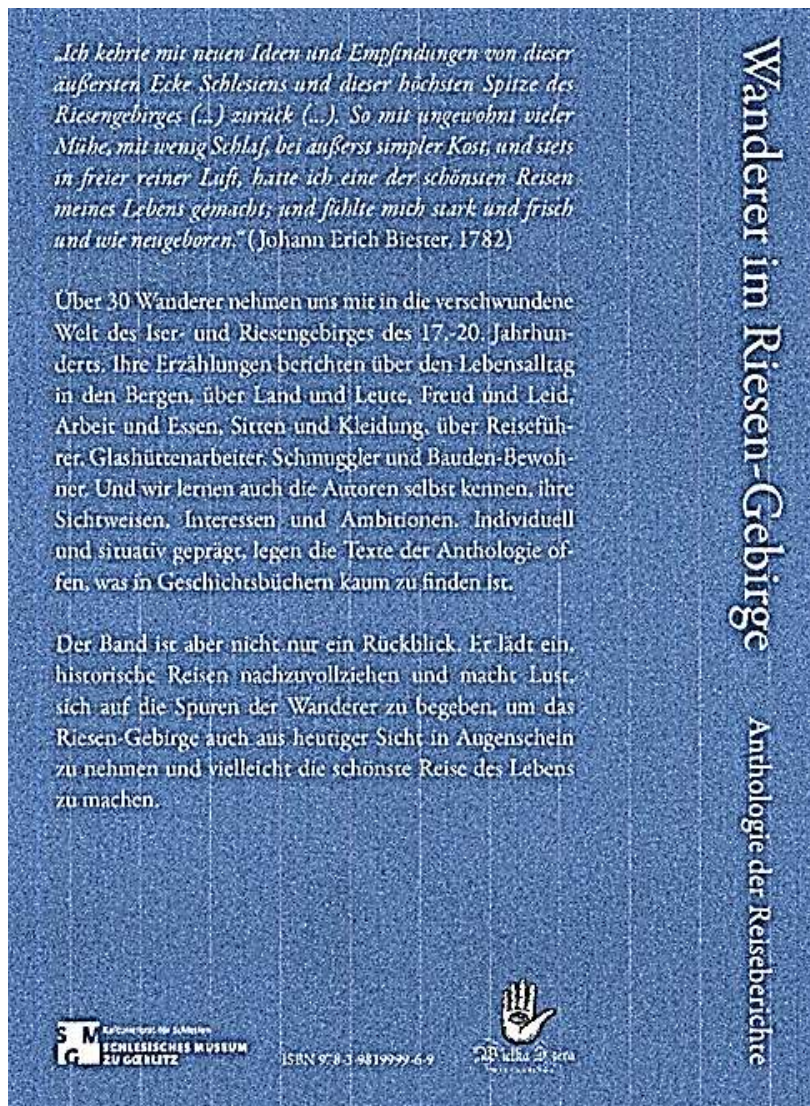
Und nicht zuletzt erfahren wir viel über die Autoren selbst. Die Texte sind voller überraschender Details, persönlicher Exkurse und kurzweiliger Anekdoten. Individuell und situativ geprägt, legen die Texte der Anthologie offen, was in Geschichtsbüchern kaum zu finden ist. Sie sind heutzutage eine unerschöpfliche Quelle an wertvollen Informationen über die kulturelle und sozial-ökonomische Wirklichkeit der beschriebenen Zeit. Biogramme der einzelnen Autoren geben Auskunft über ihren sozialen und beruflichen Hintergrund.

Auf über 400 Seiten begleiten wir die Wanderer durch mehr als 200 Jahre und unzählige Kilometer. Die alten Grafiken der deutschen Meister des 18. und 19. Jahrhunderts in der polnischen und die modernen Illustrationen des polnischen Künstlers Jakub Woynarowski in der deutschen Sprachversion der Anthologie erinnern kontrastreich daran, dass die Berge zeitlos sind und jeder Generation die Möglichkeit gegeben wird, sie mit den eigenen Sinnen zu erleben.

Es ist ein großes Verdienst des Übersetzers und Verlegers Marcin Wawrzyńczak, mit seiner Übersetzung eine Brücke zwischen der deutschen Vergangenheit und der polnischen Gegenwart der Landschaft zu schlagen. Er gibt den alten Wanderern und Bewohnern der Region eine Stimme, die diese verschwundene Welt erstmalig auch den polnischsprachigen Lesenden zugänglich macht und ihnen damit einen Baustein ihrer kulturellen Identität vor Augen führt.

Kulturreferentin Agnieszka Bormann





Wanderer im Riesengebirge. Anthologie der Reiseberichte aus dem 17.-20. Jahrhundert.

Autor der Auswahl: Marcin Wawrzyńczak

436 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-9819999-6-9, 18 Euro

Erhältlich ab 1. Juni 2020 im Schlesischen Museum, Bestellungen: kontakt@schlesisches-museum.de oder unter www.schlesisches-museum.de (Shop)

Podróznicy w Górach Olbrzymich. Antologia tekstów źródłowych z XVII-XX wieku.

Wybrał i przełożył: Marcin Wawrzyńczak

412 Seiten, Hardcover, ISBN 978-83-952293-6-7, 15 Euro

Beide Bücher kosten zusammen 25 Euro.

Bestellung in Polen über: <https://wielkaizera.com.pl>

Die deutsch-polnische Veröffentlichung wurde gefördert aus Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien über das Kulturreferat für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz sowie – dank des Sächsischen Ministeriums des Inneren – mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.





05) Karol Sidon: Traum von meinem Vater. 2019



Karol Sidon

Traum von meinem Vater

200 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag

2019 erschienen

Preis: 19 € (D), 19,90 € (A),
(versandkostenfrei innerhalb Deutschlands)

Größe: 19,5 x 12,7 cm

ISBN 978-3-7472-0010-0

Ars vivendi Verlag

Bauhof 1

D 90556 Cadolzburg

Tel.: +49 (0) 91 03 - 719 29 0

Netzseite: www.arsvivendi.com

Kontakt: info@arsvivendiverlag.de

„Die Erinnerung muß, damit sie dem Menschen hilft zu leben, ich meine wirklich zu leben, HIER sein: Und jetzt weiß ich nicht, ob ich auf den Kopf oder das Herz deuten soll.“ – Eines der wichtigsten und originellsten tschechischen Bücher ist nun erstmals – nach einem halben Jahrhundert – in deutscher Übersetzung erschienen.

„Im Jahr fünfundvierzig bekam meine Mutter die Nachricht, daß es besser wäre, mit mir wegzugehen, da mir Deportation und Gaskammer drohten.“ So beginnen Karol Sidons literarische Erinnerungen an seine Kindheit im Prag der Vierziger- und Fünfzigerjahre, an die Bewohner der Stadt und diejenigen, die nicht mehr zurückgekehrt sind – allen voran der Vater, der im KZ Theresienstadt umgebracht wurde und den der kleine Karli ein Leben lang vermissen wird. Der schon 1968 in Prag veröffentlichte Roman *Traum von meinem Vater* erschien erst 2019 in deutscher Übersetzung von **Elmar Tannert** beim Verlag *ars vivendi*.

Karol Sidon (*1942 in Prag), literarisches Pseudonym *Chaim Cigan*, war nach dem Studium an der dortigen Film- und Fernsehakademie als Hörspielautor und Dramaturg tätig. Seit 1970 mit Publikationsverbot belegt, arbeitete er fortan in manuellen Berufen. Als (Mit-)Unterzeichner der [Charta 77](#) wurde er verfolgt und entschied sich 1983, ins Exil zu gehen. Erst 1978 konvertierte er zum Judentum und absolvierte in Heidelberg ein Studium der Judaistik. Seit 1990 lebt er wieder in Prag, wo er von 1992 bis 2014 **Oberrabbiner** war. (KK)

Wien, am 14. Mai 2020



06) Franz Kafka: „Der Prozess“

Er gilt als das Hauptwerk von **Franz Kafka**: der Roman „Der Prozess“. Form und Inhalt entfalten eine sogartige Wirkung auf den Leser. Dabei ist das Buch heute noch genauso aktuell wie vor dem Ersten Weltkrieg, als es geschrieben wurde. Warum das so ist, erläutern der vielleicht beste deutsche Kafka-Kenner, Reiner Stach, und die Prager Germanistin Jindra Broukalová.

[Hier kommen Sie zum Beitrag von Radio Prag \(incl. Audio-Kommentar\).](#)

Wien, am 07. Mai 2020

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 61, 2020

<https://www.radio.cz/de/rubrik/kultur/franz-kafka-der-prozess>

